

Eine Christliche Leich-Predigt
Bey dem Begräbnüß des Weyland
Ehruvesten/Altbahrn/Hochweisen ^{2a}
vnd Hochgelahrten Herrn

Johan Derenthal

Gewesenen Bürgmeistern vnd Syndici
der löblichen Statt Revall in
Lieffland.

Welcher Anno 1630. den 25. Junii Abends zwö-
schen 6. vnd 7. im Herren Seliglichen entschlaffen/ Vnd dann
folgenden 30. Junii in der Pfarr-Kirchen zu S. Olai
dasselbst Christlich zur Erden bestät-
iget worden.

Aus dem 3. Capittel der Epistel an die Philippem/
in einer grossen vnd ansehnlichen Versamb-
lung gehalten/
Durch

M. HENRICUM VESTRINGIUM der Kir-
chen zu S. Olai Pastorn vnd Superinten-
denten daselbst.

Gedruckt zu Riga in Lieffland/durch Gerhardum
Schroder / Im Jahr 1631.



Der Erbahren Ehr- vnd viel Tugend-
reichen Frauwen

Anna Dobbin

Des Weyland Ehrnbesten / Achtbahren /
Hochgelahrten vnd Vollweisen

Herrn IOHAN Verenthall

Bürgmeistern vnd Syndici dieser Statt vnd Gemein-
ne nachgelassenen hochbetrübten Wittiben / Meiner
vielgeliebten Gevatterinnen.

S Nad vnd Friede von GOTT dem Vater
vnd vnserm Heyland Christo IESU zuvor. Er-
bahre vnd viel-Tugendfahme Frauw Bürgmeistes-
rinne / Es spricht der Geistreiche Prophet Esaias
Cap. 56. v. 14. Die Gerechten werden weggerapffet
für dem Vnglück / vnd die da richtig für sich gewan-
dele haben / kommen zu Fried vnd ruhen in ihren
Kammern.

Esa: 56. v.
14.

In diesem kurzen Sprüchlein giebt der Prophet klärlich
vnd deutlich zu verstehen / was vnser Herr GOTT für vrsachen
hab / daß er offte die Gottsfürchtigen so da richtig für ihm wan-
delen vnd dem Geist- oder Weltlichen Regimente noch ein zeit
lang hetten nützlich dienen können / für der zeit auß diesem Leben
abfördert? daß er nemlich solches fürnehmlich thue / vmb dies-
ser zweyer vrsachen willen / Erstlich / daß sie für dem Vnglück /

Jammer vnd Elend / so er vber die Gottlose vndanckbare Welt wil kommen lassen / mügen bewahret werden / Immassen derselbige Prophet solches ebenmessig zuverstehen gibt im vorgehenden 26. Cap. v. 20. Gehe hin mein Volck in ein Kammer vnd schließ die Thür hinter dir zu / Verbirg dich ein klein Augenblick / biß der Zorn für vber gehe. Womit auch vbereinstimmet / waß der weise Mann im Buch der Weißheit Cap. 4. sagt : Der Gerechte / Ob er gleich zeitlich stirbt / ist er doch in der ruhe / v. 10. Er gefelt Gott wol vnd ist ihm Lieb / vnd wird weg genommen vnter den Sünden. v. 13. Er ist bald Volkomen worden / vnd hat viele Jahren erfüllet / denn setze ne Seele gefelt Gott. Darumb eilet Gott mit ihm auß diesem bösen Leben.

Die ander ursache ist / daß sie zu Fried kommen vnd ruhen mügen in ihren Kammern. Es ist zwar an dem daß die Gottlosen keinen Fried haben / wie der Prophet Esa. sagt. 57. v. 20. Sie haben nicht Friede vnd sind wie daß vngestümt Meer / daß nicht stille sein kan / vnd seine Wasserwellen / Kot vnd vnflut / außwerffen / So bezeugt doch die H. Schrift neben der Täglichen erfahrung / daß je grösser die Gefahr ist / je sicherer die Welt wird / vnd sagt immer Fried / Fried / Es hat kein noht / biß sie entlich daß verderben schnell vberelle. Aber der Gerechte hat selten Fried / vnd immer zu streiten vnd zukempffen / dann mit dem Sathan / dann mit der Gottlosen Welt / dann mit seinem eigenen Fleisch / welches ihm keinen Fried lesset.

Es ist diß Leben voll vnfried vnd vnruhe / Sorge vnd mühe / Jammer vnd Herzeleid / vnd gehet zu wie Paulus sagt. 2.

Cor. 7. 5.

Sap. 4. v.
10.

v. 13.

Cor. 7. 5. Inwendig fürcht / außwendig streit: muß
 nicht der Mensch immer im streit Leben? sagt der liebe
 Job. Seine tage sind wie eines Tagelöhners. Wie
 ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten / vnd ein
 Tagelöhner / das sein arbeit auß sey / also hab ich wol
 ganze Monden vergeblich gearbeitet / vnd Elender
 Nachten sind mir viele worden. Vnd im folgenden
 Cap. 14. 7. 1. Der Mensch vom Weibe gebohrn / Le-
 bet eine kurze zeit / vnd ist voll vnruhe. Das hat der Pa-
 triarch Jacob auch redlich erfahren. Darumb / als er für dem
 König Pharao stehet vnd gefragt wird. Wie alt er sey?
 Antwortet er: Wenig vnd böse sind die tag meiner
 Wolfahrt. Gen. 47. 9. Vnd der Mann Gottes Mose im
 90. Psal. Unser Leben wehret Siebenzig Jahr / vnd
 wann es hoch kompt so ist's Achzig / vnd wenn es
 köstlich gewesen / so ist's mühe vnd Arbeit gewesen /
 Das fasset der liebe Sprach alles zusammen Cap. 40. Es ist je
 ein Elend vnd Zämmerlich ding / vmb aller Men-
 schen Leben von Mutter Leib an bis sie wieder in die
 Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist /
 da ist immer forge / fürcht / etc. Es ist das Leben ein
 rechter Zämmerthal. Ps. 84. 7. Auß diesem Zäm-
 merthal können wir nicht erlöset werden / Es sey dann durch
 den zeitlichen Todt vnd Gottseligen abschied auß diesem Le-
 ben / wann der kompt / So kommen wir zu ruhe. Die See-
 len der Gerechten sind in Gottes Hand / vnd keine
 quale

Apoc. 14.
13.

quale rühret sie an/ Vnd bald hernach/ Sie sind im Fried
sagt der weise Mann Sap. 3. Dahin gehöret auch was in der
offenbahr. Iohan. C. 14. geschrieben stehet. Vnd ich hö-
rete eine stimme vom Himmel zu mir sagen / Schreibe
/ Schlich sind die Todten / die da in dem HErrn
sterben von nun an. Ja / der Geist spricht / daß sie
ruhen von ihrer arbeit / Ihre wercktage sind auß vnd haben
ein End / vnd wird bald anbrechen der Ewige Sabbath / da sie
feyren vnd ruhen werden ewiglich von aller mühe vnd sorge /
darauff angehen wird die Selige erwünschete arbeit. Wor-
zu sie anfänglich geschaffen / durch Christum erlöset / vnd durch
den Heiligen Geist geheiligt vnd beruffen sind / Nemblich daß
sie Gott Vater / Sohn / vnd Heiligen Geist mit allen Glei-
bigen vnd außewelten Engeln vnd Menschen Ewig loben vnd
Preisen / vnd von Angesicht zu angesicht anschawen werden.

Das sind die zwo fürnehmsten vrsachen / Warumb vnser
HErr Gott die so richtig gewandelt haben / wie der Prophet
redet / für der zeit auß diesem Leben abfordert.

Woraus E. C. Zug. leichtlich schliessen kan / was vnser
HErrn Gottes sein gedancken gewesen / als er ihren Gott-
seligen Herren auß diesem Jammertal abgefördert? Nem-
lich vmb dieser zweyen obgedachten vrsachen willen / fürs erst /
weillen vnser Herr Gott ist ein scharff vnd strenges Examen
helt mit seiner Kirchen / vnd die Kirche Gottes nun die Glen-
de ist ober welche alle Wetter gehen / vnd die Trostlos-
se Esa. 54. v. 11. Vnd woll zubefürchten stehet. Weillen
wir nicht frommer sind als jene / daß Unglück möchte vns auch
treffen ehe wir vns des versehen / daß er der Gottsel. Herr sol-
chem Unglück möchte vberhaben werden.

Esa. 54 v.
11.

Zum

Zum andern. Weillen seine tage hie auch nicht anders gewesen sind / als eines Tagldhners / daß er einmahl zu ruhe kommen möchte / wie er kurz für seinem Ende / wie E. Zug. weiß / mit Herplichen seuffzen gewünschet / mit diesen Worten: Ich bin ein rechter Tagldhner gewesen / mich verlanget Herplich / daß mich vnser Herr Gott ein mahl aufflöse / damit ich zu ruhe komme.

Wann nun E. E. Zug. solches in denn furchten Gottes fleißig bey sich erweget vnd betrachtet: wie sie ohne allen zweiffel thut: So weiß ich / sie wird sich auch allgemach fein zu frieden geben / vnd sich trösten mit dem schönen Spruch / damit sich der Sel. Herr auff ihre Christliche erinnerung in seinem Todtbette selber kurz für seinem ende getröstet hat vnd gesprochen: Unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir erwarten vnser Herr Jesu Christi / welcher vnser nichtige leiber wird ehulich machen seinem verklärten leibe / daß ist der letzte Spruch / welchen wir auß seinem Munde gehöret: Wann dann nun E. Zug. mich nach dem Seligen abschied ihres Gottseligen Herrn vmb eine tröstliche Leichpredigt / ihn zwar zu ehren / aber denn hinterlassenen seines Tödtlichen abgangs halben betrübten Persohnen zu Trost / auß kurz zuvor angezogenem Spruch zuhalten / ange langet. Hab ich mich zu solichem Christlichen wercke schuldig erkant / vnd es verrichtet / so gut als ichs vermöcht / vnd mir Gott verliehen hat.

Welche geringfügigte Predigt ich dem Gottesehl. Herren zu ehren vnd E. Zug. zu gefallen / in öffentlichen Druck verfertigen / vnd E. Zug. als meiner lieben Frau Gevatterinne dediciren vnd zu schreiben wollen. Denn Ewigen Allmächtigen Gott vnd Vater alles Trostes Herplich anruffend vnd
bittend /

bittend / er wolle G. L. betrübtes vnd Trauriges Herz durch
den Lebendigen Trost vnd Krafft des Heiligen Geistes wieder
Trösten vnd erfreuen / vnd vns sampt in wahrem Glauben vnd
Christlicher gedult / beständiger Hoffnung der fröhlichen Auf-
erstehung vnd Ewigen Lebens bis an vnser Ende erhalten /
auff daß wir / dahin kommen mögen da der Gottsehl. Herr setzt
ist / vnd sampt ihm vnd allen Gleubigen vnd Außerwelten ihn
Ewig loben vnd Preisen Amen. Datum Revall Anno 1630.
Am Tage Simonis vnd Iudæ.

G. Tugend. freundwill.
Freund.

M. HENRICUS VESTRINGIUS
Superintendens.

Auß



Auß dem dritten Capittel der Epistel an die Philipper.

Unser Wandel ist im Himmel / von
dannem wir auch warten des Heilandes Jesu
Christi des H. Erren / welcher vnsern nichtigen
Leib verklähren wird / daß er ehulich werde sei-
nem verklärten Leibe / nach der Wirkung / da
er mit kan alle Ding ihm vnterhänig machen.



Ir Lesen meine Geliebte im H. Erren im
Buch Tobia am andern Cap. wie daß derselbige
H. Mann auff einem hohen Fest ihm vnd andern
Gottfürchtigen mit gefangenen Juden ein herr-
lich Mahl zu gerichtet. Als er sich nun eben zu
Tisch gesetzt / wird ihnen von seinem Sohn angezeigt / daß ei-
ner auff der Gassen Todt lege / wie er daß höret / stehet er bald
auff vom Tische / vnd gehet des Nachtes hin vnd holet den
Todten Leichnam heimlich in sein Haus / damit er ihn des
Nachtes heimlich begrabe / vnd klage daß er sein Brodt mit
trawren gessen vnd an des H. Erren Wort gedacht hab / welches
er geredt hat durch den Propheten Amos: **Erer Feirta-
ge sollen zu Trauertage werden.**

Tob. 2. 1.

Wie es nun damahls dem H. Tobia gegangen / So
gehets vns heutiges Tages leider auch / Es wissen E. L. das
wir

Es. 40. 3.
Mal. 3. 1. c.
4. 5. Matth.
17. 11.

wir bißhero ebliche vnterscheidliche feyrtage gehabt / Nemblich für erst das Fest Iohannis des Täuffers / welcher des H. Erren Christi Fürläuffer gewesen / vnd als der ander Elias das Posaunen Fest des Newen Testaments öffentlich außgeruffen. Darauff ist erfolgt vnser Iubel fest an welchem wir zu sampt den andern reformierten Evangelischen Kirchen Augspurgischer Confession Hochseyrlich begangen haben / das Gedächtniß der Hohen vnd grossen Wolthat / so der getrewe Gott für 100. Jahren an demselbigen Tage seiner lieben Kirchen erzeigt vnd beweiset hat / in dem / das er vnsern Evangelischen Christlichen Churfürsten vnd andern Ständen des Reichs Herz vnd Muht gegeben / das sie neben ihren Theologen, Lehrern vnd Predigern / die Lehre so durch das außgewählte Rustzeug des H. Geistes / nemblich D. Luther. vnd seine getrewe mitgehülffen wiederumb an den tag gebracht / vnd damahln schon biß in die 13. Jahr in ihren Kirchen vnd Schulen öffentlich gepredigt / auffn öffentlichen Reichstag zu Augspurg für dem ganzen Römischen Reich / so da versamlet gewesen / frey vnd öffentlich bekennen dürffen: Welches ein solch Hohes vnd grosses Werck ist / desgleichen sind der Apostel zeiten nicht geschehen. davon wir woll sagen mögen: Das ist vom H. Erren geschehen / vnd ist ein Wunder für vnsern Augen / Psal. 118.

Ps. 118.

Übermorgen werden wir haben das Fest der Heimsuchung Marie / da der erste Synodus des Newen Testaments ist gehalten worden / auff welchen die fürnehmsten Personen / so damals gelebt / versamlet gewesen / Für erst ist da gewesen die Jungfraw Maria / welcher Elisabeth das herrlich Zeugniß gibt / das sie eine Mutter des H. Erren sey / vnd die Hochgelobte vnter den Weibern. Darnach ist auff diesem Synodo auch gewesen die liebe Elisabeth / welche vnter ihren Herzen getragen

gen ein Söhnlein / davon Christus selber zeuget / das vnter allen
so von Weibern gebohren nicht auffgekomen der grösser sey /
dann er / nemlich Iohannes der Täufer.

Die Sache / davon auff diesem Synodo gehandelt / ist ge-
wesen der Hochleuchtige Articul vnters Christlichen Glau-
bens / von der H. Entfängnis Gebuhr vnd Menschwerdung
des Sohns Gottes vnters H. Erren vnd Heylandes Christi
Jesu.

Der Praeses vnd Director dieses Synodi ist gewesen der
Hochwürdige heilige Geist damit diese Personen erfüllet.

Auff solchen herrlichen Festen solten wir nun billig von
Herzen frölich sein / aber da gehet vns fast eben wie der H. Geist
durch denn Propheten Amos geweisaget / vnd der H. Tobias
flaget: Vnser H. Er Gott hat vnser Feyertage in Trawren
verwandelt / das vnser esliche vnser Brod mit Threnen essen
müssen. Sintemahl vnser H. Er Gott eben an dem Tag / da
wir vnser Jubelfest gehalten ein fürnehmes Glied des Rahts
vnd Haupt dieser Statt vnd Gemeine abgefördert / Nemlich
denn Ehrvesten / Achtbarn / Hochweisen vnd Hochgelarten
Herren Johan Derenthal Bärgemeister vnd Syndicum, die-
ser Löblichen Stadt vnd Gemeine.

Ob nun woll Ihm hierin kein leidt geschehen: Sintemahl
er das grosse Jubelfest an denselbigen tage mit Gott vnd sei-
nen H. Engeln vnd außerselten im Himmel gehalten vnd noch
helt / vnd halten wird in alle Ewigkeit in der grossen versamb-
lung: so ist doch vns hieran groß leidt geschehen / das wir eines
solchen fürtrefflichen Mannes / der dieser Statt vnd Gemeine
noch viele Jahren nützlich hette dienen können / so plötslich vnd
vnversehentlich müssen beraubt sein / deswegen wir billig von
Herzen betrübt sein.

Wann dann nun ein feiner alter Christlicher gebrauch

daß bey den Begräbnissen solch wolverdienten Personen Leichpredigten gehalten worden / auff das die / so noch Leben vnterrichtet werden / wie sie sich zu einem Christlichen vnd Gottseligen abschied schießen vnd bereiten mügen? Als hab ich als sein ordentlicher Beichtvater / so ich nun biß ins 24. Jahr gewesen / auff begehrt der hochbetrübtten Wittiben vnd Kinder solche Arbeit gerne auff mich nehmen wollen.

Das ich aber diesen text zu dieser Leichpredigt genommen ist die ursache / weilten es der letzte Trostspruch gewesen / damit er sich selber getröstet / vnd von mir auch sonderlich begehret denselbigen zu dieser Leichpredigt zu nehmen.

Wollen also im nahmen Gottes zu erklährung dieses vnser fürgenommenen texts oder Spruches schreiten / vnd diese 3. Stücke darauß handeln.

1. Was wir Christen in dieser vnser Walfahrt vns zugetrösten haben! Nemblich der Bürgerschaft im Himmel / auß welcher Christus sichtbahrlich kommen wird.

2. Was die Bürgerschaft sey / die wir zu gewarten haben? worin die bestehe? Nemblich in der herrlichen Verklährung vnser Leiber / vnd folgendes auch vnser Seelen:

3. Woher wir gewißlich können versichert sein / einer solchen Bürgerschaft vnd zustandes? nemblich auß der macht vnd krafft Christi / Der Barmherzige Gott gebe vns zu solchem vnsern fürhaben seine gnad vnd H. Geist / das solches fruchtbarlichen müge geschehen vnd gereichen zu seinen ehren vnd vnser aller erbarung vmb Christi seines Sohns leiden / Amen.

Der erste Theill.

Es hat der Apostel S. Paulus seine Philipper im vorhergehenden text trewlich vermahnet zu einem Christlichen

chen

chen vnd Gottseligen Leben vnd Wandel / vnd ihnen sich selbst zum Exempel vnd fürbilde fürgestellet vnd gesagt. Folget mir lieben Brüder / vnd sehet auff die / die so wandeln / wie ihr vns habt zum fürbilde / wir sind / will er sagen / nicht Fleischlich / sondern Geistlich gesinnet / vnd trachten nicht nach den Irdischen / Sondern nach den Himlischen. Das thut ihr auch / Er warnet sie auch für die falschen Aposteln / welche nicht so wandeln wie er vnd seines gleichen. Sondern hingen dem fleischlichen Lüsten nach / führeten ein Gottlos vnd Epicurisch Leben / vnd waren also rechte Bauch diener vnd feinde des Creuzes Christi / welcher End ist das verdammniß.

Nach dem er nun seine Philipper also gewarnet hat / Kompt er entlich auff diesen gegenwertigen text vnd spricht: Unser Wandel ist im Himmel / zeigt damit an / welcher der Christen rechter Wandel sey / vnd will so viel sagen. Es hat ein ander gelegenheit mit vnserm Wandel / als mit der falschen Apostel vnd Welt Kinder ihrem Leben vnd Wandel. Die haben ihr Wandel hie auff Erden / Darumb bleiben sie auch bey der Erden vnd trachten auch allein nach Irdischen dingen / vnd bekümmern sich vmb die Himlischen vnd Ewige Sachen gar nicht. Aber wir sind hie Fremdling auff Erden / vnd brauchen auch wol der Irdischen sachen zu vnser Nothdurfft / aber nicht als Bürger / sondern als Pilgrime vnd Fremdlinge. Unser rechter Wandel vnd Bürgerschaft ist droben im Himmel / der Himmel ist vnser rechtes Vaterland / da ist Christus vnser Edelster Schatz / vnd da ist auch vnser Herz / dahin sehnen sich alle vnser Sinn vnd gedanken.

Das ist des Apostels seine eigentliche meinung wenn er sagt / Unser Wandel ist im Himmel. Also vernehmen E. L. hie was es mit vns Christen für eine gelegenheit vnd zu

Cbr. 13. v.
14.

Ebr. 12.
v. 22.
2. Cor. 5.
v. 19.

Gen. 47.
v. 3.

Pf. 39. 13.

2. Cor. 5.
v. 6.

stand hab / so lange wir hie auff Erden Leben? Wir sind hie Frembdlinge / vnd vnser rechter Vater-land ist im Himmel. Wir haben hie keine bleibende stätt / sondern die zukünfftige suchen wir. Ebre. 13. v. 14. Das ist das Hamlische Jerusalem / die Stadt des Lebendigen Gottes. Ebr. 12. 22. des Baumeister Gott selber ist / 2. Cor. 5. v. 1.

Das hat der Patriarch Jacob wohl verstanden / darumb als er für dem Könige Pharao stehet vnd gefraget wird nach seinem Leben / Antwortet er / wenig vnd böse sind die tage meiner Walfahrt / Gen. 47. v. 3. Vnd der liebe David in seinem vnd seiner Vorfahren nahmen spricht / Ich bin beyde dein Pilgrim vnd dein Bürger / wie alle meine Väter / als wann er sagen wolte / Ich höre hie nicht zu Haus / bin hie kein Bürger / sondern im Himmel / Vnd 2. Cor. 5. v. 6 Wir sind getrost allezeit / vnd wissen / die weil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem H Erren: Vnd im fürhergehen 2. Vers. Wir sehnen vns nach vnser behausung / so vom Himmel ist.

Weilen wir dann nun wissen das wir Frembdling sind / so sollen wir vns auch in dieser Welt als Frembdling verhalten / Wann ein Frembdling an einem ort ist / so helt er sich auch als ein Frembdling / Er hat kein lust am frembden ort zu bleiben: Sondern trachtet darnach wie er zu seinem Vaterlande kommen möge. Weilen wir dann hie auch Frembdlinge sind / vnd hie keine gewisse Städte vnd wohnung haben / wens dem lieben Gott gefallen wird / so müssen wir außbrechen vnd vnser Stab forder setzen vnd wandern / So sollen wir vns auch als Frembdlinge

linge verhalten. Vnd diese Welt nicht allzu sehr belieben / wie die Welt Kinder thun / welche an das Irdische so sehr verpecht sind / das sie in keinem wege davon ab zubringen: Sondern sollen trachten nach dem das droben ist / **Suchet was droben ist** / Sagt vnser Apostel da Christus ist. Coll. 3. x. 1. So sollte es nun zwar mit vns Christen auch zu gehen. Wie aber das von vns in acht genommen wird / das siehet man Gottes erbarmen täglich für augen. Es gehet vns fast mehrentheils wie den vnverständigen Wanders-leuten / welche / wann sie in eine frembde Herberge kommen / darin man ihnen gütlich thut / vnd frey auffgetragen wird / bleiben sie drin beliegen / vnd gedencken nicht das sie da Fremdling sind / sondern stellen sich nicht anders an / als wann sie da Heim weren / So thun vnser viele auch / wir lassen vns die Welt gelüsten / vnd stellen vns so an / als wann wir nimmer sterben vnd hie ewig Leben wollen. Das soll nicht sein / was fromme Christen sein wollen / die sollen folgen das Exempel fürsichtiger Wanders-leute vnd Pelgrimme / wenn die am frembden ort sind / bleiben sie in der Herberge nicht beliegen / lassen sich auch nicht vber die zeit auff halten / sondern Essen ihre Mahlzeit / zahlen den Wirt / vnd setzen ihren stab fort / vnd trachten darnach wie sie se ehe se lieber in ihr Vaterland komen mügen. Also auch wir / weilen wir wissen das es einmahl muß gescheiden sein / so sollen wir auch vnser Datum vnd Facit nicht auff das zeitliche setzen / sondern immer fort wandern / vnd nach vnserm Himlischen Vaterlande trachten / **Gedencket an** Des Votts Weib sagt Christus Luc. am 17. 32. Die sahe zu rücke nach dem was sie in der Statt gelassen hette / vnd ward drüber zur Salz-Seulen / vnd von den Israeliten siehet geschrieben / das sie sich umbsehen nach den Fleisch-köpfen Aegypti. vnd sind deswegen von vnserm Herren Gott hart gestrafft worden.

Coll. 3.

V. 1.

Luc. 17.

V. 32.

Num. 11.

V. 33.

Damit

Gen. 19.

Phil. 3. 13.

1. Ioh. 2. 15.

Luc. 16.

6. 23.

2. Cor. 12.

Tob. 13.

Damit vns nun nicht auch dergleichen wiederfahre / so laß
 set vns vnser Seel erretten / Gen. 19. mit Paulo vergessen
 was dahinden ist / vnd vns strecken nach dem was daforne ist /
 nach dem Himlischen Vaterlande. Phil. 3. v. 13.

Lieben Kindlein / sagt der Liebe Johannes 1. Cap. 2.
 habt nicht lieb die Welt / vnd was in der Welt ist /
 Dann alles was in der Welt ist / Nemlich des Flet-
 sches Lust / Augenlust / vnd Hoffertiges leben / ist nicht
 vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt ver-
 gehet mit ihrer Lust. Wer aber den willen Göt-
 tes thut / der bleibet in Ewigkeit.

Aber höret was dann vnser Trost sein sol in solcher Pilgrams-
 schafft? vnser Trost sol sein / das / ob wir wol Pilgrim sind auff
 Erden / so sind wir doch Bürger im Himmel / wie Paulus
 redet / vnser Wandel ist im Himmel / In der Sprache dar-
 in der Apostel S. Paulus geschrieben hat / stehet ein mercklich
 Wort das heist πολιτευμα das bedeutet so viel als Bürger-
 schafft. Will derwegen der Apostel S. Paulus zu verstes-
 hen geben / das ob wir hie wol Fremdling sind / so sind wir doch
 Bürger vnd Hausgenossen im Himmel.

Was ist das für ein Himmel? das ist der ort da Christus
 ist; da die lieben H. Engel sind; da die Patriarchen / Propheten
 vnd Aposteln sind / vnd alle außgewählte Kinder Gottes / die
 grosse versamblinge aller Heiligen / welches Christus vnd Pau-
 lus den Paradies / den dritten Himmel / das Himlische Jerusa-
 lem / die Statt des Lebendigen Gottes nennet / welcher Barm-
 hertiger Gott selber ist. Dessen Pforten von Saphier vnd
 Schmaragd gebawet / vnd auß Edelgestein / rings vmb alle ihre
 Mauern. Tob. 13. Was es mit diesem Himmel für eine ge-
 legenheit

legenheit vnd beschaffenheit hab; das kan kein Mensch sagen. Paulus ist im dritten Himmel gewesen / kompt wieder vnd sagt / Er hab vnaussprechliche dinge gehdret. Der Prophet Esaias sagt / Cap. 64. 4. Was Gott bereitet hat denen die ihn lieben sey so beschaffen das es kein auge gesehen hat. Vnd kein Ohr gehdret / vnd in keines Menschen Herz gekommen.

2. Cor. 12. 4.

Esa. 64.

1. cor. 2

In diesem Himmlischen Jerusalem sind wir nun Bürger vnd Hausgenossen / wie der Apostel S. Paulus außdrücklich bezeuget zum Eph. C. 2. v. 19. So seit ihr nu nicht mehr Gäste vnd Frembdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen vnd Gottes Hausgenossen. Vnd zum Ebr. C. 12. v. 22. Ihr seit kommen zu dem Berge Zion / vnd zu der Stadt des Lebendigen Gottes / zu dem Himmlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler heiligen Engel / vnd zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind / So freuet euch nun / sagt Christus / Luc. 10. v. 20. Das ewer Nahmen im Himmel geschrieben sind / verstehe in das Buch des Lebens / welches Christus selber ist / der vns in sein Herz geschrieben / vnd in seine Hände gezeichnet / mit der rubric seines Rosinfarben Bluts / als wir ihm durch die H. Tauffe zu geführet vnd im wahren Glauben einverleibt vnd vertrauet sind.

Eph. 2. 19.

Ebr. 12. 22.

Luc. 10.

Esa. 49. 16.

Weilln wir dann vnsers Herren Gottes Bürger vnd Hausgenossen sind / So haben wir auch billig Bürgerliche immuniteten, Recht vnd Freyheiten zu geniessen / das ist die Kind- vnd Erbschafft des ewigen Lebens / dann er der Herr Christus hat macht gegeben Kinder Gottes zu werden / allen denen so an seinen Nahmen glauben.

E

Iohan.

Iohan. 1.

12.

Rom. 8.16.

1. Iohan. 3.

v. 1.

Iohan. 1. v. 12. Vnd zum Rom. 8. v. 16. Derselbige Geist gibt Zeugniß das wir Kinder Gottes sind / sind wir aber Kinder / so sind wir auch Erben / Nemblich Gottes Erben vnd miterben Christi. Vnd 1. Iohan. 3. v. 1. Sehet welche eine liebe hat vns der Vater erzeiget / das wir Kinder Gottes sollen sein! Vnd bald hernach / meine lieben / Wir sind nun Gottes Kinder / vnd ist noch nicht erschienen was wir sein werden / wir wissen aber wann es erscheinen wird / das wir ihm gleich sein werden / vnd werden ihn sehen wie er ist. Vnd zum Coloss. Cap. 3. v. 4. Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott / wenn aber Christus euer Leben sich offenbahret wird / denn werdet ihr auch offenbahret werden mit ihm in der Herrlichkeit. Das ist zwar tröstlich / das / ob wir zwar wandersleute auff Erden sind / wir dennoch vnser Bürgerrecht im Himmel haben. Vnd dadurch in solche Freyheit vnd Herrlichkeit versetzt sind. Siehestu aber mitlerweile nicht / wie es vns gehet vnd wie wir vns in dieser Pilgramschafft drucken vnd leiden müssen / vnd was vns der Teuffel vnd die Gottlose Welt für tücke vnd Herpleid zufüget? Gott weiß wann solch Jammer vnd Elend noch einmahl ein End nehmen wird? darauff antwortet der Apostel / in folgenden text wann er spricht / Von dannen wir erwarten vnseres Heylandes Jesu Christi.

Was ist's / will der Apostel sagen / freylich müssen Christen hie viel leiden von der bösen schändten Gottlosen Welt / vnd haben grob Väter dem Teuffel / aber darumb vnverzagt / warsamb? denn solch leiden wird nicht Ewig wehren / sondern mit
diesem

diesem zeitlichen Leben ein ende haben. Es wird auff dieß Leben ein ander folgen / das heisset einewiges Leben. Wann das angesehen wird / so wird vnser Pilgramschafft auff hören / vnd all vnser Creuz vnd Elend in eine ewige vnwandelbare Frewde vnd Herrlichkeit verwandelt werden.

Wann wird das geschehen? am lieben Jüngsten tage / Nun wissen E. L. das zweyerley Jüngster tag ist / einer / eines jeglichen Menschen Insonderheit / denn wenn der Mensch stirbt / das ist sein Jüngster tag / So wird die Seele von den Heiligen Engeln in Abrahams Schoß gebracht / vnd kompt zu der grossen versamblung aller Heiligen / davon wir zuvor gehöret.

Der ander Jüngster tag ist / der allgemeine Jüngster tag aller Menschen / welcher erst kommen wird am End der Welt / da Himmel vnd Erd sampt allen was drinnen ist wird vergehen / so ganz vnd gar das auch seine städte nicht mehr wird gefunden vnd des vorigen Himmels nicht mehr wird gedacht werden / Dann die Elementen werden für Hitze zu schmelzen / vnd die Erde vnd die wercke / die drinnen sind / werden verbrennen. 2. Petr. 3. v. 10. Wann das nun geschehen wird / so wird auch der Jüngster tag kommen der ganzen Welt vnd aller Menschen so auff Erden Leben werden / vnd alle die in den Gräbern sind / werden die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd werden herfür gehen / die da guts gethan haben / zur aufferstehung des Lebens / Iohan. 5. v. 29. Alßdann werden vnser leiber mit der Seelen wiederumb vereynigt der Ewigen Frewd / Wonne vnd Herrligkeit vollkommenlich theilhaftig werden. Von diesem Jüngsten tage redet der Apostel in diesem vnsern gegenwertigen text, wann er spricht / Von dannen wir erwarten vnser

2. Petr. 3.
10.

Ioh. 5. 29.

Matth. 24.
29.
C. 25. 31.

Luc. 21.
V. 27.

Tit. 2. 13.

Heylandes. Von wannen aber? vom Himmel. Dann wie Christus gen Himmel gefahren sichtbahrlicher weise / also wird er auch am Jüngsten tage sichtbahrlicher weise wieder kommen; nicht so armselig wie in seiner ersten zukunfft / sondern in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft vnd Herrligkeit / wie der Herr Christus selber bezeuget. Matth. 24. v. 29. Vnd Cap. 25. v. 31. Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit vnd alle Heilige Engel mit ihn. Vnd Luc. 21. v. 27. Als dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrligkeit.

Das ist abermahl erdlich vns / die wir das Bürgerrecht im Himmel gewonnen / denn darauß können wir erwarten des Heylandes / Wir dürfen vns nicht entsetzen für den Jüngsten tag / vns darff dafür nicht zugrawen / sondern mit vnsern Apostel können wir sprechen wir warten vnser Heylandes vns verlanget darnach / Herzlich / Item / mit demselbigen Apostel Tit. 2. v. 13. Wir warten anff die Selige Hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit / des grossen Gottes / vnd vnser Heylandes Jesu Christi / wolten woll das die zeit verhanden were das er kommen möchte / denn es solle vns ein frölicher angenehmer vnd gewünschter Tag sein. Nemlich ein tag oder zeit der erquickung. Act. 3. v. 19. (ἀναψύξεως vnd ein dies restitutionis omnium. v. 21.) Ein tag der erlösung ἀπολυτρώσεως,) Luc. 21. 28. Hebt ewer Häupter auff / darumb das sich ewre erlösung nahet. Christus will sagen; Wann der Jüngste tag anbricht / so sollen wir vnser Häupter nicht lassen hangen vnd vnser augen

augen nieder schlagen zur Erden / Sondern sollen unsere Häupter
 Empor heben / vnd gen Himmel richten. Warumb? denn /
 sagt er / Erwer erlösung nahet sich / was ist das für eine erlösung?
 sind wir dann hie gefangen? Ja lieben Christen / wir liegen ge-
 fangen auff Hoffnung / Zach. 9. v. 12. Dann was ist der Zach. 9.
 Sündliche Leib anders als ein Gefängnis / darin die Seele von
 den fleischlichen Lüsten vnd begierden vnd allerley anfechtun-
 gen immer gequelet / gemartert vnd geplaget wird? Ja was ist
 die ganze Welt anders als ein böses schänddes vnd hartes Ge-
 fängnis / da der Mensch vom Satan vnd seinen Kindern den
 Gottlosen Welt-Kindern immer geplaget wird!

Auß solchem bösen vnd schändden Gefängnis können wir
 nicht erlöset werden / ehe der Jüngste tag / oder unser Letztes
 Sterbstündlein kompt / darumb dieser tag wird ein tag der erlö-
 sung genand. Denn wenn der kompt / werden wir von allem
 Creuz vnd Unglück / Jammer vnd Elend erlöset / vnd in solch
 Leben vnd wesen versetzt werden / da kein Creuz vnd Trübsal /
 Jammer vnd Elend / sondern lauter Frewd vnd Wonne sein
 wird / Gott wird da alles in allem sein / vnd wird da alle unsere
 Thränen von vnserm angesichte abwischen / vnd alle vnser
 Creuz in freuden verkehren. Die Erlöseten des H. Erren
 werden wieder kommen / vnd gen Zion kommen / mit
 Jauchzen ewige Frewd wird ober ihrem Haupt sein /
 freud vnd wonne werden sie ergreifen / vnd schmerz
 vnd seuffzen wird weg müssen. Esa. 35. v. 10. Vnd Esa. 35. 10.
 im folgenden 65. Cap. v. 18. Sie werden sich ewiglich C. 65. 18.
 freuen / vnd frölich sein ober dem / denn ich schaffe /
 Denn sihe / ich will Jerusalem schaffen zur Wonne /
 vnd ihr Volck zur Frewd / vnd ich will frölich sein
 ober

über Jerusalem / vnd soll nicht mehr Drinnen gehört werden die Stimme des weinens / noch die Stimme des Klagens.

Ist nun dem also / Warumb wollen wir vns dafi sage ich noch einmahl für den Jüngsten tag entsetzen oder fürchten? Wann ein Gefangener höret / das er auß seine Gefängnis sol außgelassen werden / vnd auff freyem Fusse gehen / so entsetzet er sich ja nicht / sondern ist frölich / das er soll erlöset werden / Nun hören wir / wie das diß Leben anders nicht ist als ein böses / hartes / stinckendes vnd vnflüediges Gefängnis : vnd am Jüngsten tage sollen wir auß diesem Gefängnis außgelassen werden / warumb wollen wir vns dann für den Jüngsten tage entsetzen vnd nicht viel mehr Herzlich erfreuen? Wann ein Mensch Matt vnd Müde ist / kan ihm nichts angenehmers wiederfahren als das er erquicket werde. Ist sind wir Matt vnd Müde / das Creuz hat vns ganz außgemattet. Vnd der Jüngster tag ist ein tag der erquickung / Wem wolte dann für den Jüngsten tag grawen?

Wenn ein Tagelöhner sihet das der abend heran kompt / so wird er nicht betrübet / sondern wird frölich / Nun sind wir hie rechte Tagelöhner / wie Job bekennet. Job 7. Vnd am Jüngsten tag wird vnser arbeit vnd mühe ein Ende haben / vnd der Ewige gewünschte Sabbath anbrechen. Warumb wollen wir dann nach diesem tage nicht ein Herzlich verlangen haben? Die Gleubigen vnd außgewählten sind Christi Braut Apoc. 21. v. 2. Wie nun eine Braut ein Herzlich verlangen hat nach ihrem Breutigam / vnd wartet seiner das er bald kommen vnd sie heimholen müge / also sol vns verlangen nach vnserm Himlischen Breutigam Christo Jesu vnserm Heylande. Ja sagstu wenn ich were wie dieser vnd jener / so möchte ich auch thun wie sie / vnd meines Herren vnd Heylandes Jesu Christi mit freuden erwarten / vnd ein Herzlich verlangend nach ihn haben /

aber

Job. 7.

Apoc. 21. 2.

aber wer bin ich? ein grosser Sünder/das vnd das hab ich gethan / So vnd so hab ich gelebt vnd Haußgehalten? wie kan ich mich gegen seine zukunfft erfreuen? Höre mein Freund; das dir deine Sünde erkennest / vnd für Gottes Zorn erschreckest / daran thustu recht / vnd ist ein gut zeichen / daß es ist der erste grad vñ stupffen zur wahren Busse vnd Befehrung / welche mit der wahren erkänntnis vnd reu der Sünden anfangen muß / aber dabey muß es nicht bleiben / Sondern muß dich getrösten deines Heylandes Jesu Christi / der kompt je nicht als dein Feind / sondern als dein Heyland / wie Paulus zeuget / von dannen wir erwarten vnsers Heylandes Jesu Christi. Der hat dich von Sünden erlöset / vnd dich in der H. Tauffe angenommen / Er hat dich im Hochwürdigen Abendmahl gespeiset vnd getrenckt mit seinen wahren Leibe vnd Blute / da bistu so nahe mit ihm vereinigt / verknüpffet vnd verbunden / das du in ihm / vnd er in dir / soll bleiben Ewiglich / vnd du solt nimmermehr von ihm geschieden werden / darauff bistu Selig eingeschlaffen / vnd hast ihm deine liebe Seele zu trewer Hand befohlen / vnd die wird er dir am Jüngsten tage wieder geben.

Weiln du das nun weißt vnd von Herzen gleubest so hastu dich keines argen zu befürchten / du wirst an Christo keinen strengen Richter / sondern einen getrewen Heyland Advocaten, vnd Fürsprecher haben / der dich mit freuden entfangen / vnd dir alle deine Thränen von deinem Angesichte abwischen wird.

Apoc. 7.

Apoc. 7.

Ja es wird gleichwoll schrecklich zu gehen am Jüngsten tage / wann Himmel vnd Erden vergehen wird / dann das wird ja geschehen mit grossen krachen; wie ist's möglich das ein Mensch dafür nicht sollte erschrecken? Wenn ein Hauß einfelt / so entsetzet sich ein Mensch / Ich geschweige wenn
nicht

nicht ein Haus / sondern alle Häuser binnen Revall, Ja die ganze Welt vber einen hauffen fallen werden: Gestern ist's jährlich gewesen / da stund unsere Kirche vnd Thurm in vollem Fehr / was das für ein Schreck gegeben / Ist E. L. noch woll eingedenck / was meinet Ihr dann / was das woll für ein schreck geben werde / wann nicht eine Kirche / ein Thurm / ein Raht-Haus Siechen-Haus / sondern alle Thürme / Kirchen / Raht- vnd Siechen-Häuser in vollem Fehr stehen vnd leuchter-lohe brennen werden. So wird dannoch das alles schrecklich vnd greulich anzusehen vnd zuhören sein? aber wem? nicht den Gleubigen vnd Außerwehlten / denn ihnen wird dieser tag sein ein tag der Erlösung vnd erquickung / wie droben vermeldet; sondern den Gottlosen / denen wird er sein ein dies ultionis ein tag der Rache / ein tag des Grimmes / ein tag der Trübsal vnd angst / ein tag des Wetters vnd vngestümmes / ein tag der Finsternis vnd dunkels Sophon. 1. 15. Nehmet des ein Exempel. Ist ist die Kirche Gottes in Teutschlandt in großem bedruck: Vnd der zug vnd außrüstung vnser aller-gnädigsten Königs vnd Herren ist dahin gerichtet vnd fürgenommen / das die armen Leute von dem Antichristlichen Joch / wie auß einem Gefängnis mügen erlöset vnd in ihren vorigen Wohlstand gesetzt werden. Wenn es nun durch Gottes gnad deremahl eins so weit kommen wird / das vnser aller-gnädigster König eine Staff vor / vnd die ander nach Anblasen / vnd die grossen Kartounen vnd Feldschlagen wird anbrennen / vnd zu Sturm lauffen lassen / das wird seinen Feinden / die es treffen wird / ohnzweyffel ein groß schreck geben / aber denn betrübten Evangelischen Christen / so fürhin das Exercitium Religionis frey gehabt / vnd nun vnter dem Bäßtlichen Joch gefangen sind / vnd des lieben Evangelij vnd Sacramenten beraubt / wird es eine hergliche Freude sein / als welche ein herglich verlangen nach vnser

vnser aller gnädigsten Königes ankunfft haben / also wirds auch
 woll der Gottlosen Welt keine besondere freud sein / wann vnser
 Herr vnd Heyland Christus Iesus am Jüngsten tage her-
 unter kommen wird / mit Fewr / Blitz vnd Donner / das er ihr
 vergelt in grim seines Zorns / aber die armen Befangenen in Ja-
 cob vnd betrübten Christen / wird es so gar nicht schrecken / das
 sie sich vber der herrlichen Zukunfft ihres Erlösers auch herzlich
 werden erfreuen. So viel vom ersten.

Vom andern Stück.

Dies ander Stück bestehet in nachfolgenden Worten /
 Welcher vnsern nichtigen Leib Verklähren
 wird das er ehlich werde seinem verklärten
 Leibe. Dann da hören wir / was die Bürgerschaft sey die
 wir zugewarten haben / worin die bestehe? Nemblich in der
 herrlichen Verklärung vnser Leiber / vnd folgendes auch vn-
 ser Seelen. Der Apostel spricht / Christus werde am
 Jüngsten tage vnsern nichtigen Leib Verklähren.
 Sol das geschehen / so müssen vnser nichtige Leibe trawen im
 Grabe nicht bleiben / sondern müssen am Jüngsten tage wieder-
 umb herfür kommen / vnd Auferstehen zum ewigen Leben. Ha-
 ben also hie ein gewisses vnd vnfeilbares Zeugnis der Auferste-
 hung vnser fleisches / davon die Schrift an vielen örtern zeugt.

Esa. 26. v. 19. Sage der Prophet deine Todten werden
 Leben vnd mit ihren Leichnam Auferstehen: Vnd
 der liebe Job. C. 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet /
 vnd er wird mich hernach auß der Erden auferwe-
 cken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut

Esa. 26.
v. 19.

Job. 19.

D

vmb

umgeben werden / vnd ich werde in meinem Gleiche
 Gott sehen / denselbigen werde ich mir sehen / vnd
 meine augen werden ihn schauen vnd kein Fremder.
 Vnd Job. 5. v. 28. Sagt Christus selber Es kompt die
 stunde das die so in den Gräbern sind / werden die
 stimme des Sohns Gottes hören / vnd werden
 herfür gehen. Wer hat vns nun das erworben? Unser
 Heyland vnd Seligmacher Christus Iesus. Der wird
 darumb der Erstgebohrner von den Todten genennet. Weillen
 er der erste ist / so von den Todten Aufferstanden / vnd durch seine
 Aufferstehung das erworben / das auch wir im Grabe nicht blei-
 ben / sondern am Jüngsten tage Aufferstehen sollen zum ewigen Le-
 ben / Christus ist das Haupt seiner Gemeine / wo nun das Haupt
 ist / da muß auch der Leib sein: Weillen dann nun Christus vnser
 Haupt erstanden / so können seine Glieder im Grabe nicht blei-
 ben. Er ist vnser Haupt wir seine Glieder / Ein Geist Regieret
 vns alle / wie der Apostel spricht / Rom. 8. v. 11. So nun
 der Geist des / der Christum aufferwecket hat von
 den Todten / in euch wohnet / so wird auch der / so Chri-
 stum aufferwecket hat / ewre stärbliche Leiber lebendig
 machen / darumb das sein Geist in euch wohnet.

Rom. 8.
 v. 11.

1. Cor. 15.

Eben das treibt der Apostel S. Paulus in seiner ersten
 Epist. an die Corinth. C. 15. Ausführlich da er vnser Auffer-
 stehung gang vnd gar fundiret vnd gründet auff die Aufferste-
 hung vnsern Herren Iesu Christi / vnd also argumentiret
 vnd schleusset / ist Christus nicht Aufferstanden / so ist
 ewre Glaube eitel / so seid ihr noch in Sünden / so sind
 auch die so in Christo entschlaffen sind / verlohren / so
 sind

sind wir die Elendesten vnter allen Menschen / Nun aber ist Christus Auferstanden von den Todten / vnd der Erstlinge geworden vnter denen die da schlaffen / Darumb wird auch vnser Auferstehung gewißlich darauff folgen.

Wer das nicht glauben wil / denn führet der Apostel S. Paulus auff's grüne feld / vnd wil das er von den Kreutern / Blumen vnd Bäumen auff dem Felde lernen sol / das gewißlich vnd Warhafftig eine allgemeine Auferstehung des fleisches fürhanden sey / vrsache ist : Dann es kan se keine geringere Condition, gelegenheit vnd zustand haben mit den Menschen / als mit den Kreutern auff dem Felde. Nun sehen wir gleichwol / wie es damit zugehet / Nemlich das sie im Herbst gleich sterben / vnd den ganzen Winter vber Todt ligen in der Erden / vnd im Frühlung gleichsamb wieder viel herrlicher herfür kommen / Grünen vnd Blühen als sie im Herbst gewesen / thut nun vnser HErr Gott das an den Kreutern vnd Bäumen auff dem Felde. Solte er dann das nicht vielmehr thun an den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen vnd mit dem Blut seines Sohns erlöset ? Da wil auch vnser HErr Gott zuverstehen geben / Esa. 26. v. 19. Mein taw ist wie der taw eines grünen Feldes / vnd Esa. 66. 14. Ihr werdet's sehen / vnd ewer Hertz wird sich freuen / vnd ewer Beine sollen grünen wie Gras.

Was wird nun auff diese Auferstehung folgen ? vnser Heyland vnd Seligmacher Christus Iesus wird vnser nichtige Leiber verklären vnd ehlich machen seinem verklärtem Leibe. Wie wird das zugehen ? Wir werden zwar eben mit demselbigen leibe Auferstehen / damit wir begraben sind / aber

Matth. 22.
30.

die lieben werden viele andere vnd Herrliche eigenschafften haben als sie hie gehabt haben / dann sie werden denn lieben H. Engeln gleich sein. Matt. 22. 30. Ja / den verklärten Leibe des Sohns Gottes.

Nun hat aber des H. Erren Christi Leib zweyerley Klarheit / die erste auß der Persönlichen vereinigung mit seiner Gottheit. Die ander auß der Auferstehung. Was die erste Klarheit anlangt / welche auß der Persönlichen vereinigung des Leibes Christi mit der Gottheit vnd erhöhung zu der rechten Hand der Majest. Gottes herkompt wird dieselbe weder dir noch mir / Ja keinem Engel gedeyen vnd wiederfahren / denn unsere Leiber werden mit des Sohns Gottes ewiger Gottheit nimmermehr Persönlich vereinigt werden. Vnd ob sie woll ins ewige Leben kommen werden / so werden sie doch nicht zur rechten Hand Gottes gesetzt werden / wie Christi Leib. Dann zu welchem Engel hat Gott jemahls gesagt: Setze dich zu meiner rechten. Ebr. 1. v. 13. Derwegen Gebühret das Christo allein / als der allein vnd sonst keiner zur Rechten der vñendlichen Krafft vnd Majestät Gottes gesetzt.

Ebr. 1. 13.

2. Cor. 15.

Was aber anlangt die andere Klarheit / welche er durch seine Auferstehung am dritten Tage vberkommen dadurch sein Leib vnsterblich hell vnd klar vnd Geistlich worden / derselbigen werden wir auch in der Auferstehung zugenießen haben ; vnd nach solcher Klarheit werden unsere nichtige Leiber seinem verklärten Geistlichen Leibe ehnlich werden / also das unsere Leiber vnsterblich hell / klar / geschwinde / starck vnd kräftig sein werden wie Christi Leib / wie das der Apostel in seiner 1. Epist. an die Corinth. am 15. Cap. gar herrlich vnd deutlich erkläret. Es wird gesetzt verwehlich / vnd wird auffstehen vnverwehlich. So lange wir hie auß Erden leben / sind unsere
fere

sere leiber verwehlich vnd sterblich / vnd allerley schwachheit /
Gebrechlichkeit vnd Kranckheit vnterworffen / welche den leib
schwächen / außmatten / Quälen vnd Plagen biß die Seele muß
aufffahren / vnd wenn also der Mensch stirbt / vnd gleich wie ein
Weizen-Korn in der Erde geleget / geseet vnd begraben wird /
so verfaulet er vnd wird entlich zu Asche vnd Erde / Nach dem
Spruch / du bist Erde vnd solt wieder zur Erden wer-
den. Gen. 3. 19.

Gen. 3. 19.

Aber derselbe Leib / der also geseet / sol am Jüngsten tage
wieder Aufferstehen. Wie doch? vnderwehlich / das ist vn-
sterblich / gleich wie die lieben H. Engeln vnsterblich sind / vnd
von keiner Kranckheit / schwachheit vnd gebrechlichkeit wissen;
sind ohne sorge vnd mühe / vnd leben bey Gott im Himmel in
stetwehrender Gesundheit / Frewd / Wonne vnd Seligkeit:
Also sie auch.

2. Es wird geseet in Vnehren / vnd wird Aufferstehen in
herrlichkeit / so lange wir hie auff Erden leben / sind vnser leiber
voller Schand vnd Vnehr / Kohlt / stant vnd vnflat / welche vns
zur Nasen vnd Munde / Augen vnd Ohren vnd allen orten auß-
fliessen / das wir gnug an vns zu decken / zu reinigen / zu wischen
vnd zu waschen haben / vnd wann wir sterben so gehts erst an / so
heben wir an zu faulen vnd zu stincken / mann hat ein abschew für
vns / vnd so lieb vns der Mensch auch gewesen in seinem leben /
so danken wir doch Gott das er in die Erde komme. Vnd
wann er dann ein tag drey oder vier in der Erden gelegen / so
wird er ein speise der Würme / vnd wenn mann dann das Grab
vnd Sarcff öffnen solte / würde mann sehen / das kein vnstetiger
heßlicher vnd abschewlicher Aß were als eben ein solcher leib.

Aber es wird Aufferstehen sagt Paulus in Herrlichkeit /
Er wird allen stant vnd vnflat / heßlichkeit im Grab lassen / vnd
D iij gang

Matth. 17.
v. 2.

Dan. 12.
v. 3.

ganz vnd gar davon gereiniget werden / Er wird dermassen durch lauffert werden / das ganz vnd gar keine feil / mangel vnd gebrechen an ihm wird zusehen noch zu spüren sein. Wird hubsch vnd schon sein / wie ein Helles Clares Glas / Demant oder Rubin / vnd wird leuchten wie die Sternen an Firmament des Himmels. Gleich wie von Christo geschrieben stehet / Matth. 17. 2. Als er auffm Berge verkläret worden das sein Angesichte geleuchtet wie die Sonne / vnd seine Kleider gewesen wie ein Licht ; Also werden vnser Leiber in der Auferstehung auch sein / Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne sagt Christus Matth. 13. Vnd Dan. 12. 3. Die Lehrer werden leuchten / wie der Himmels glantz / vnd die so viele zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen Immer vnd ewiglich.

3. Es wird geseet in schwachheit / vnd wird auferstehen in Krafft. Sie haben wir schwache gebrechliche Leiber / allerley schwachheit vnd gebrechlichkeit vnterworffen ; das von werden wir in der Auferstehung auch wissen. Es wird da kein Fieber / kein Brustseuche / kein Wassersucht / kein Selbsucht / kein Schdrbuck / kein Podagra / Pest oder andere Kranckheiten sein / sonden werden da immer frisch vnd gesund sein / wir werden da so hurtig vnd geschwinde sein / das wo wir wollen / da werden wir in einem huy vnd Augenblick hinkommen / wo der Geist wird hin wollen / da wird der Leib stracks folgen / gleich wie ihr mit ewren gedanken / bald hie / bald da / ins Osten oder Westen / denn in Holland / denn in Teutschland / Dennemarc / Schweden sein können / so geschwinde werdet ihr auch dann mit ewrem Leibe sein können im Himmel vnd Erden / wo ihr immer wollet.

4. Es wird geseet ein natürlicher Leib vnd wird auffstehen ein Geistlicher Leib. Hie haben wir einen natürlichen Leib / vnd zu nothdürfftiger Vnterhaltung desselbigen natürlichen Leibes haben wir Essen vnd Trincken / Speise vnd Tranck Kleider von nohten / vnd was wir das nicht haben / können wir nicht Leben. Essen vnd Trincken sprechen wir helt Leib vnd Seel beyssammen. Es wird aber auffstehen ein Geistlicher Leib / wir werden da einen solchen Leib bekommen / der kein Essen vnd Trincken wird bedürffen / denn wie Christus sagt Matth. 22. Cap. Wir werden den Heiligen Engel gleich sein im Himmel / die weder Essen noch Trincken. **G**ott wird da alles in allen sein. 1. Cor. 15. 28. **S**es het / das heisset / Er wird vnsern nichtigen Leib verklären / vnd seinem verklärten Leibe ehulich machen. Et qualis tunc erit splendor animarum, si tantam habebit claritatem lux corporum, sagt der H. Augustinus, weil der Leib so verkläret worden / so wird die Seele / welche noch Edler ist als der Leib / noch herrlicher werden.

Matth. 22.

1. Cor. 15.
28.

Dann höret Ihr meine Geliebten / die Seele wird / wann der Mensch stirbt / von den Engeln auffgenommen vnd gleichsam auffgefangen / vnd wie des Lazari Seele in Abrahams Schoß getragen Luc. 16. da sie erquicket vnd getröstet wird / wie Sap. 3. 7. 1. geschrieben stehet: Der Gerechten Seele sind in Gottes Handt / vnd keine quale rühret sie an / sie sind im Fried. Wann aber diese beyden besten Freunde wieder werden zusammen kommen / hilff Ewiger Gott / wie wird das da beyder verklärung in vollem schwange gehen. Da werden sie Gott sehen / vnd das wird ihre höchste Freude vnd Seligkeit sein. Vidi Dominum de facio ad faciem,

Ps. 27. 13.

Iob. 19.

ciem & salva facta est anima mea, spricht der Patriarch Jacob Gen. 32. v. 30. Ich hab Gott von Angesichte gesehen vnd meine Seele ist genesen. Da werden wir erst recht sagen können in seinem Leben / Ich glaube das ich sehen werde das gute im Lande der Lebendigen : Vnd Ich glaube das mein Erlöser lebet / vnd werde in meinem fleische Gott sehen / meine Augen werden Ihn sehen / Vnd 1. Ioh. 3. Wir werden Ihn sehen wie Er ist.

Das wird nun nicht ein solch sehen vnd schawen sein / gleich wie wir vns einander ansehen / oder wie ein armer Soldat einen mächtigen Potentatē / der da in seiner Herrligkeit sitzend ansiehet / welches etwa ein stunde zwo oder 3. wehret / vnd nicht mehr das von hat / als einen hungrigen Bauch / Nein / sondern es wird ein Herzlich vnd frölich anschawen sein / welches nicht einen tag / ein Jahr / sondern immer vnd Ewig wehren wird / Er wird solches lieblichen anblicks vnd anschawens nimmermehr satt / müde vnd vberdrüssig werden / Es wird ihn gehen wie der Königin auß Arabien 1. Reg. 10. v. 6. Es ist wahr sagt sie / was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem wesen / vnd von deiner Weisheit / vnd ich habs nicht glauben wollen / bis ich kommen bin / vnd habs mit meinen augen gesehen / Es wird nur nicht die helffte gesagt. So wirds vns da auch gehen. Gleich wie wir nun Gott da werden sehen / so werden wir ihn auch perfect vnd volkomlich erkennen / beyde nach seinem Södtlichen wehsen vnd willen. Da werden wir auch erst recht verstehen das grosse Geheimnis der hochgelobten Dreyeinigkeit / vnd der Persöhnlichen vereinigung bey der Naturen in Christo : Werden auch da vollkommene wissenschafft vnd erkänntnis haben aller natürlichen dingen / so wir hie
nicht

nicht haben verstehen vnd erforschen können: Hie ist vnser
 erkantnis stückwerck / da wirds vollkommen sein. Hie
 in einem dunckel Spiegel / dort aber von Angesicht/
 zu angesichte. 1. Cor. 13. Wir werden alle θεοσίδαιτοί
 sein / Jer. 31. Vnd wie wir **G**ott vnd alle geheimnis **G**ottes
 werden erkennen können / so werden wir vns auch selber ken-
 nen / nicht wir alleine die wir vns hie erkant haben / sondern auch
 die / so wir vnser leben lang weder gesehen noch erkant haben /
 gleich wie Adam seine Eua gefant / die er zuvor nicht gesehen /
 vnd Petrus, Mosem vnd Eliam, die für 1500. Jahren gestorben /
 also werden wir vns da auch einander kennen / vnd nicht nöhtig
 haben zufragen wer ist der oder der / denn da werden wir alles von
 vns selber wissen / **S**ihe / werden wir sagen / das sind Adam vnd
 Eua vnser erste Eltern / das ist Abraham der Vater der **G**laub-
 bigen / das ist **M**ose / **D**avid / **H**iskia / **J**ohannes der **L**äuffer /
 das sind die lieben **A**postele / das sind vnser **L**ehrer vnd **P**rediger /
 das sind meine lieben **E**ltern / mein leibes **E**hgatte / **S**ohn vnd
Lochter vnd dergleichen. Gleich wie wir nun einander kennen
 werden / so werden wir auch da mit einander freundlich con-
 versiren vnd reden von den grossen geheimnissen vnd wercken
Gottes / nicht ein oder zweymahl / sondern so oft es vns wird
 gelüsten. Summa wir werden dann der **G**öttlichen Natur
 erst recht theilhaftig werden. 2. Pet. 1. 4. Toti DEO simi-
 les & conformes, totiusque DEi capaces & solius erimus,
 das ist / wir werden **G**ott ganz gleich sein vnd **G**ottes ganz
 vnd allein fehtig sein / sagt Naziancen⁹, vnd abermahl am andern
 ort / Talibus iam factis, tanquam cū suis domesticis conver-
 sabitur DEus diis unitus & cognitus. Das ist wann wir nu
Gott also gleich worden sind / so wird **G**ott mit vns als mit
 seinen Freunden vnd Haußgenossen / **G**ott mit **G**öttern (so

1. Cor. 13.

Jer. 31.

Gen. 2. 23.

Matth. 17.

Tob. 13.

Apoes 21.

Iud. 15.

Psal. 36. 9.

Psal. 16. 11.

zureden) vereinigt vnd bekant. Wohnen / Conuersiren vnd
 umbgehen. Vnd werden wir vns da herzlich erfreuen / 1. Vber
 den Frölichen anblick der H. hochgelobten Dreyfaltigkeit 2.
 Vber den lieblichen vnd holdseligen gespräch / so wir damit / nicht
 alleine mit dem Sohn Gottes / sondern auch mit den lieben H.
 Engeln / vnd allen außgewählten Kindern Gottes / darunter
 unsere liebe Ehegatten / Eltern / vnd Kinder / Schwester vnd
 Brüdere / Freunde / vnd verwandten auch sein werden / haben
 werden. 3. Vber die herrliche Statt des Lebendigen Gottes /
 das Himlische Jerusalem / davon wir droben auß dem 13. Cap.
 Tobie vnd 2 1 Cap. der offenbahrung Iohannis, gehört ha-
 ben. 4. Vber die herrliche Schätze vnd gütere / so wir dafür vns
 finden werden / dann wir werden da alles haben was unser Herz
 immer mag wünschen vnd begeren. Wollen wir weiß vnd klug
 sein; da werden wir klüger sein als Salomon: Oeff wir werden
 den H. Engeln gleich sein. Wollen wir reich sein? da werden wir
 reicher sein als der Türkische Keyser vnd alle Potentaten auff
 Erden. Wollen sie starck sein? da werden sie starcker sein als
 Samson. Wollen wir in wollust leben? da wird vns Gott
 Träncken mit wollust als mit einem strom. Psal. 36.
 9. Wollen wir Frölich sein? da wird freud die volle sein
 vnd lieblich wehnen. Psal. 16. 11. Da wird unser Mund
 voll lachens vnd unsere zunge voll rühmen sein: Da
 wird mann sagen vnter den Heyden / der Herr hat grosse ding
 an ihnen gethan / der Herr hat grosse ding an vns gethan / des
 sind wir Frölich O gaudium super omne gaudium, gaudium
 vincens omne gaudium, extra quod non est gaudium! Au-
 gust. O freud vber alle freude! Eine freud welche da vbertriffet
 alle freude / vnd außser welche keine freud.

In solcher freud vnd herrligkeit sind jzt vnser liebe Ehegatt-
 te / Els

te/Eltern/Kinder/Schwestere vnd Brüdere Freunde vnd verwante/ so der liebe Gott durch den zeitlichen todt abgefördert. die erwarten vnser/vnd haben ein groß verlangen nach vns/vnd wollen gerne das wir solcher herrlicher Fremd vnd Seligkeit je eh je lieber möchten theilhaftig werden derhalben wir auch ein herrlich verlangen nach ihnen haben / vnd mit dem lieben Paulo sprechen sollen: Ich hab lust abzuscheyden vnd bey Christo zu sein/Phil. 1. v. 23. Vnd mit dem H. Augustino sprechen / Eja Domine moriar ut te videam, mors desidero, ut videam Christum salutare meum: vivere renuo ut vivam cum Christo, das ist Ey lieber Herr / laß mich doch sterben / das ich dich sehen müge. Ich hab lust zu sterben das ich Christum meinen Heyland sehen müge/ Ich begere nicht zu leben auff das ich bey meinem Herrn Christo sein müge.

Curramus & nos (sagt der H. Bernhardus ad verba Pauli Phil 3. Ich jage ihn nach das ichs ergreifen müge) Curramus non passibus Corporis, sed affectibus, desideriiis & suspiriis Quoniam non solum angeli, sed angelorum Creator nos exspectat. Exspectat nos Pater tanq; filios & hæredes, ut Constituat nos super omnia sua bona. Exspectat nos filius, tanq; fratres & Cohæredes. Exspectat nos Spiritus Sanctus. Ergo, quia omnis Cælestis Curia nos exspectat & desiderat, desideremus & nos quanto possum⁹ desiderio das ist / Lasset vns auch lauffen / nicht mit leiblichen Füßen vnd schritten sondern mit vnsern affecten vnd Herrlichen Seuffzen vnd verlangen. Sintemahl nur alleine die Heiligen Engeln / Sondern der Engeln Schöpffer vnser wartet. Es wartet nach vns der Vater alß nach seinen Kindern vnd Erben/das er vns seze vber seine güter. Es wartet vnser Gottes Sohn alß seiner Brüder vnd Miterben. Es wartet vns der Heilige Geist. Weiln dann der ganze Himlische Hoff ein solch herrlich verlangen nach vns hat/so sollen wir auch ein billig verlangen nach ihm haben.

Aber **G**ott tröste vnser verlangens! vnser Herz sind hie
Gott erbarmes Eyß kalt. Darumb wol ndtig / das wir mit
dem **H.** Augustino täglich seuffzen vnd beten: Da mihi Do-
mine ut desiderem te, amem te, quantum volo, & quan-
tum debeo. Tu, o **D**Eus, doce me quærere te & ostende te
quærenti. Et Paulo post; O anima suspira ardentem; desidera
vehementer, ut possis pervenire ad supernam civitatem &
videre **D**Eum amatorem tuum. Das ist / **S**ib mir **H**err /
das ich dich lieb hab so viel ich will / vnd so viel ich sol. **D**u / **D**
Herr / Lehre mich wie ich dich müge suchen: Vnd zeige du dich
mir / wenn ich dich suche. Denn ich kan dich nicht suchen / es
sey dann das du mich Lehrest / vnd kan dich nicht finden / wo fer-
ne du dich mir nicht zeigest. Vnd bald hernach. O meine lie-
be Seele / Seuffze Herzlich vnd begere hefftig auff das du
kommen mügest zu der Himlischen Statt vnd **G**ott deinen
liebhaber schauen. Vnd abermahl am andern ort: Peto Do-
mine ut omnia mihi amarescant, ut tu solus mihi dulcis ap-
pareas, das ist / **I**ch bitte **H**err / das mit alles müge bitter vnd
zu wieder werden / auff das du mir alleine süß werden mügest.
Vnd so viel auch vom andern stück / Folgt das dritte.

Das dritte stücke.

Wher wir nemlich gewisse können versichert
sein einer solche Bürgerschaft vnd zustandes.
Nemlich auß der krafft vnd macht Christi. Denn so
lauffet vnser Apostels Worte nach der Wirkung / da er
mit kan ihm alle Ding vnterthan machen. Wir haben
gehört was es für einen herrlichen zustand mit vnsern Leibern
vnd Seelen gewinnen werde: Weiln aber solches die Welt nicht
gleubt / ja auch die Christen hier ober bißweilen stutzig werden /
wenn

werden / wenn sie von solcher ehr vnd Herrligkeit / die ihnen / so
 Elend sie auch hie sein / bereitet sey / das sie / sage ich / mit Leib vnd
 Seele dem Sohne Gottes / erklähter massen ehlich werden
 sollen / so setzt der Apostel ganz herrlich hinzu : Nach der wir-
 ckung Ist eben das / daß der Herr Christus / da er mit den
 Saduceern / die solches leugneten / disputieret / ihnen fürhelt /
 Matth. 22. v. 29. Ihr irret / vnd wisset die Schrift nicht /
 noch die krafft Gottes. Von dieser krafft vnd Wirkung
 redet hie auch der Apostel S. Paulus, damit wir / was er vns
 gesagt / desto weniger in zweiffel setzen. Denn er wills
 nicht alleine / sondern kans auch thun / vnd solches nach der
 krafft vnd Wirkung. Was ist das für eine Wirkung ? Das
 ist seine Göttliche krafft vnd allmacht / so er am tage seiner Him-
 melfahrt hat vberkommen. Denn da hat ihn sein Himlischer
 Vater gesetzt zu seiner rechten im Himmel / Eph. 1. v. 20. V-
 ber alle Fürstenthumb / gewalt / macht / Herrschafft / vnd alles
 was genand mag werden nicht allein in dieser Welt / sondern
 auch in der künfftigen. Ihm ist gegeben alle gewalt im Him-
 mel vnd auff Erden. Matth. 28.

Das ist nun die Göttliche Allmächtige krafft vnd macht
 da er mit ihm / sagt Paulus, alle Ding vnterthänig ma-
 chet vnd damit er auch kan die Todten Aufferwecken / vnd sei-
 ne Außerwehltten Leiber verklähren / vnd seinem verklähten lei-
 be ehlich machen. So viele auch vom dritten stücke.

Der Allmächtige Gott verleihe gnädiglich / das wir hie
 so mügen leben / damit vnser Wandel auch im Himmel sey / vnd
 wir auch der Zukunfft vnser Heylandes Jesu Christi mit
 freuden erwarten : Wie das ja täglich vnser bitte vnd wünsch
 ist / wann wir in vnserm Vater vnser bitten vnd sprechen / zukom-
 me dein Reich. Kom Herr Jesu / kom.

Herr Jesu Christ du magst es lang
 In diesen bösen Tagen/
 Den Menschen wird auff Erden bang
 Laß sie doch nicht verzagen.
 Kom doch/kom bald du Richter groß
 Vnd mach vns in der gnaden loß
 Von allem vbel / Amen.

PERSONALIA.

Der Weiland Ehrenvest / Hochgelahrt vnd
 Hochweiser Herr Johan Derenthal hiesiger Statt
 wolverdienter Bürgmeister vnd Syndicus, vnd Assessor
 des Königl. Hoffgerichts zu Dörpt / Seliger gedächtnis /
 Ist Anno 1575. Den 17. Septemb. zu Weinden in West-
 pahlen von seinem vater Herren Meinolff Derenthalen
 Nahtsverwanten daselbsten auß dem Vhralten geschlechte
 der Derenthalen die auß dem Stifte Corvei ihren vrsprung ge-
 nommen / vnd seiner Mutter der Ehr- vnd Tugentsahmen Fra-
 wen Michilden Spanmans dessen ortes gar vornehmen vnd
 Christlichen Eltern geböhren / vnd von denselben in seiner Ju-
 gent erstlich in patria die initia pietatis & disciplinarum
 Scholasticarum zu erlernen zur Schulen gehalten / vnd zu allen
 Christlichen Tugenden vnd der Reinen religion außgezogen /
 vnd wie er etwan ohngefähr seine zwölff Jahren erreicht / vnd
 etlicher massen sich ein besonders ingenium in ihm vermercken
 lassen / Ist er von seinen lieben Eltern nacher Lemgo in die Schu-
 le verschicket / daselbsten er bey seinem Vetter dem alten Herren
 Johan Derenthalen Bürgmeistern vnd Patricio auffgehalten /
 vnd von demselben so wol deß nahen geblüts als auch seines son-
 derbahren ingenii halber Höchlich beliebet worden / da er vnter
 andern den vortrefflichen vnd Hochgelarten Herren Lazarum
 Schonerum gehöret. Von dannen hat er sich nacher Dort-
 mund

mund vmb den Beurhusium zuhören begeben / bey dem er in disciplinis logicis vnd stylo einen solchen profectum erreichet / das seine Præceptores, Eltern vnd verwanten eine sonderliche Hoffnung seinenthalben geschöpffet / Ja deßhalber von menniglich / auch den Jesuiten selbst / bey denen er in die zwey Jahren zu Münster / in Westphalen frequententiret, sehr geliebet worden. Wie er nun in den trivial-Schulen so viel proficiret, das er hinfürder cum fructu auff Academien studiren können / als ist er vmb das 1594. Jahr nacher Kostock verschicket / daselbsten er in kurzer frist zimlich fortkommen / also das er / wie er nach verlauff zweyer Jahren von dannen wegen absterben seines lieben Vatern / in seine heimat beruffen vnd sich nacher Leipzig begeben / daselbsten stracks Collegia privata juridica zuhalten angefangen / vnd solches hernacher auff vnterscheidlichen Academien mit grossen Ruhm vnd zulauff der Studenten gecontinuiert, wie solches die annoch vorhandene Gedruckte Disputationes peruniversum jus augenscheinlich außweisen. Wie er sich nun ein zeitlang zu Leipzig mit guter reputation auffgehalten / ist er nach Jena vnd Wittenberg verreiset / daselbsten er ein weile studiret, vnd von dannen nacher Marburg / Würzburg vnd Ingolstatt sich begeben / daselbsten er auch zimliche weile verblieben / vnd als damahlen der grosse Zug wieder den Erbfeind der Christenheit den Türcken in Ungern vor sich gangen / hat er sich auch wieder denselben gebrauchen / vnd vnter deß Grafen von Schwarzburgs Commando zu Pferde vnterstellen lassen / wie aber der Zug insoweit geendiget / vnd er sich ein zimliche weile zu Wien in Osterreich vnd Praga bey dem Keyserlichem Hoffe auffgehalten / ist er wieder nach Leipzig vnd von dannen nacher Kostock gelanget / da er seiner sonderbahren geschicklichkeit / wolversuchen vnd erudition halber von Männlichen geehret vnd geliebet worden / vnd sich mit seiner damah-

ligen

ligen lieben Braut vnd Jtziger nachgelassener betrübten Wittiben / der viel Ehr. vnd Tugendfahnen frawen Anna Dobbins / des Ehrenvesten vnd wollweisen Herren Stephan Dobbins Weyland wolverdienten Rahts. verwanten vnd Patricii der Statt Kостоck Eheleibliche Tochter / in eine Ehegelübt eingelassen / Nach der Verlöbniß aber sich noch 3. ganzer Jahren zu Leipzig / Jena / Marburg / Cöln / Speier / vnd deren örter auffgehalten / vnd sein studium Iuridicum vnd politicum ferner mit öffentlichen exercitiis Disputatoriis privatim & publice excoliret. Wie er nun seines Sel. Schwiegervatern Tödlichen abganges verständigt / vnd nun fast 10. ganzer Jahren also auff die vornehmste Universiteten Teutschenlandes / vnd ein zeitlang im Kriege mit grossem fleiß vnd auffgewanten Geldspillunge vnd vnkosten zugebracht / Ist er Anno 1604. von Cöln auffgebrochen / vnd den Rhein hinunter durch das Niederland nacher Kostock verreiset / vnd daselbsten den 20. Augusti, mit seiner damahligen lieben Braut Ehrngemeldter Jtziger seiner betrübten hinterlassener Wittiben nach öffentlichen Kirchgang ehrlich Beylager gehalten / vnd mit derselben diesen nehest bevorstehenden Iacobi 26. Jahren Christlich vnd woll gelebet / vnd in wehrender solchen zeit 5. Söhne vnd 4. Töchter gezeuget / die er neben seiner Herzlieben Haußfrawen in aller zucht vnd ermahnung zum Herren Christlich erzogen / vnd mit denselben Insonderheit die Hauß disciplin, das Fundament des Christenthums / den Catechismum, das Corpus Doctrinae vnd repetition der Predigten / mit grossem fleiß vnd ernst getrieben / vngeachtet er ohne das Täglich mit Gerichts. vnd Regiments geschäften häufig occupiret gewehsen.

Anno 1606. im April ist er auffergangene gebührliche vocation eines Erb. Hoch. vnd wollweisen Rahts hiesiger Statt alhie angelanget / vnd nach deferierter Condition den
Syndicat

Syndicat angenommen / darauff auch vmb Michaëlis selben Jahres mit seiner itzbelebten hinterlassenen Wittiben vnd ganzer Haushaltung von Kostoek anhero gekommen / vnd sein Ampt der massen vorgestanden / das E. Erb. Majt bewogen ihm Anno 1608. mit einhelliger bewilligung zum Bürgermeister zu erwehlen / hat also nunmehr 24. ganzer Jahren sein anbetrauet Syndicat, vnd 22. Jahr das Consulat alhie mit Höhestem fleiß vnd sonderlichem Ruhm / auch hindansetzung seiner eigenen gesuntheit vnd privat wolffahrt / mit grossen beschwerden bedienet / vnd in solchen wehrenden Ampte 9. legationes bey Ihr Kön. Maj. vnd zwo in Teutschlandt wegen gemeiner Statt verrichtet / daher er von Ihr Kön. Maj. sonderlich geliebet vnd respectiret, auch von derselben zweymahl zum Commissario den friedens tractaten mit den Polen bezuwohnen / vnd diesem nehest verwichenen Winter zum Assessor des Kön. Hoffgerichts zu Örpt gnädigst verordnet vnd gewürdiget worden / was Trew vnd fleiß er nun in dieser seiner beylage vnd vocation, auch anbetraueten legationibus vnd Commissionibus angewant / vnd wie trewlich er Ihr Kön. Maj. vnd dieser guten Statt bestes vnd nützen geschaffet / dessen werden Ihm Wenniglichen vnd Insonderheit der Wohlgebohrner vnd Edler Herr / Herr Iohan Skytte, Freyherr zu Düderoff / Herr zu Strömbrum &c. Ihr Kön. Maj. vnd der Reiche Schweden Majt / Rittern / Generall Gouverneur in Lieffland / Carelen vnd Ingermanland / so ißo alhie gegenwertig mit dem er zu vielmahlen / wie ihr Wohl. Gn. sich dessen annoch gnädig zu erinnern haben / de statu Patriæ conferiret vnd tractiret gute vnd glaubhafte Bezeugnüs geben / zu geschweigen seiner trewherzigen vnd fruchtbarlichen Consilien, die er in anordnungen des Consistorii Ecclesiastico-politici, der einnahme der Gemeinen Geislichen intraden, vnd des Gemeinen Wellichen

Castrens / der Weißordnungen / der legum Simptuariarum, der
 Gerichts, vnd Rahtes Ordnungen / mit sonderlicher vorsichtig-
 keit vnd fleisse dieser guten Statt zum besten in die Hand gege-
 ben / wozu dann **G**ott der Allmächtige sonderliche gnade vnd
 Segen gegeben / das dadurch nicht allein das Regiment in gros-
 sem bedruck erleichtert / sondern auch nach der zeit gelegenheit
 etlicher massen zu auffnehmen gebracht / vnd vielen incom-
 moditeten vnd verwirrungen begegnet worden. Gleich er
 nun allewege sich aller auffrichtigkeit / redligkeit / vnd insonder-
 heit der wahren **G**ottes furcht vnd eines Täglichen embsigen
 Gebetes beflissen / auch das auffnehmen dieser guten Statt vnd
 des Ehrwürdigen Ministerii, eussersten mögens befördern
 helfen / also hat er auch sein Leben Christlich vnd Gottseilig
 beschlossen.

Dann wie er den 22. Maii von Dörpf / dahin er auff bes-
 fehlich Ihr Kön. Maj. vnd begehren des Hochgemelten Hers-
 ren Generalen / wegen einrichtung des Kön: Hoffgerichts /
 verreiset geweshen / zu Hause kommen / hat er sich stracks etlicher
 massen vnpäßlich befunden / vnd den 29. Maii in der Nacht fast
 hart am Fieber befallen / vnd ob man wol soviel möglich / allen
 möglichen fleiß in der Cur vnd genawer wartung angewant /
 haben dannoch die medicamenta nichts sonderliches bey Ihm
 versangen vnd würcken wollen / sondern ist den 20. Iunii in
 gahr grosser ohnmacht gefallen / darinnen er auch ohne einige
 empfindung jenniger Wehetagen in den Sechsten tag / Nembs-
 lich am ersten tag des Jubelfestes / dazu er sich Herzlich gefres-
 wet / in **G**ott dem **H**Erren sanfft vnd Sehliglich entschlaffen.

Vnd wie er in seinem ganzen Leben alle wiederwertigkei-
 ten mit grosser gedult getragen / vnd alles in **G**ottes willen ge-
 sezet / also hat er sich auch in dieser seiner Kranckheit / als ein rech-
 ter gedültiger Creuzbruder bezeiget / vnd eine wahre Probe eines
 rechts.

rechtschaffenen vnd wollgeübeten Christenthumbs von sich gegeben/dann wie er erstlich befallen/hat er sich alß bald zum Seligen abscheid bereitet / vnd sich mit diesen mercklichen Worten nach der Ewigen freude gesehnet; Ich bin gleich wie ein Tagelöhner der in grosser Hitze des tages last vnd arbeit außgestanden / vnd gegen Abend nach seiner ruhe Herzlich verlanget/ Ich bin der Welt auch nun mehr müde vnd satt / vnd mag woll mit Mose sagen: Ich bin ein geplageter mann gewesen / vnd wünsche wol auß dem Joche / daran Ich nun ein gute weile gezogen / außgespannet zu werden / so es Gott geliebet/würde es aber Gottes wille annoch sein / das ich dieser guten Statt lenger dienen soll / wil ich auch an meinen fleiß ferner nichts ermangeln lassen.

Vnd hat sonsten in der ganzen schwachheit nicht seine eigene sachen/noch seine liebe Haußfrawen vnd Kindern / sondern nur das Regiment / Kirchen vnd Schulen wegen der beschwerlichen zeiten beklaget/vnd mit Herzlichen stetigen Gebete / vor Ihr Kön: Maj. vnd dero Kön: familien, dann auch der ganzen Regierung vnd Krone Schweden / vnd dieser guten Statt vnd Landes wolfahrt vnd auffnehmen Gott dem Allmächtigen embsig angelegen.

Wie er nun an diesen vergangenen Sontage 8. Tage mit ohnmacht vberielet / hat er den Dingstag sich stracks mit dem wahren Leibe vnd Blute Christi/alß einem Himlischen viatico zu der reise nach dem ewigen Leben versehen lassen / Nach dem er eine solche frewdige vnd Christliche Confession vnd bekantnüs gethan/das Ich mich darober verwundern müste/welche einen frewdigen Muht vnd sehnliches verlangen nach dem ewigen Leben der Heilige Geist in ihm gewürcket. Die abso-

lution vnd das Heilige Nachtmahl hat er mit sonderbahrer re-
 verentz vnd andacht angenommen vnd empfangen / vnd beyde
 Hände gegen Himmel gehoben / vnd mit lauter Stimme geruf-
 fen: evolemus evolemus, vnd hernach seine liebe Kinder vor
 sich bescheiden / denselben allen nacheinander die Handt gegeben /
 sie zu wahrer Gottesfurcht sich zuhalten / vnd ihre Kinder darin
 zu erziehen / wie dann auch ihr liebe Mutter zu ehren vmbstendig
 erinnert vnd anbefohlen / ihnen damit allen gute Nacht gegeben /
 vnd ob woll seine liebe Hausfraw die gegenwertige Hochbes-
 trübete Wittibe ihm gefraget / ob er nicht wegen seiner Kinder
 die zum theil noch Jung / vnd zum studio gehalten werden sol-
 ten / etwas ordenen wolte / hat er geantwortet / Er wehre nur
 ein Irdischer Vater vnd könnte wenig thun / er wolte sie Gott
 dem Vater / Sohn vnd Heiligem Geist befohlen haben / der
 würde Ihr Vater sein sie versorgen vnd befördern. Folgens
 den Mitwochen vnd Donnerstag hat die ohnmacht immer zus-
 genommen / also das er sich nicht mehr wie zuvor auffrichten
 können / hat aber gang keine schmerzen gefühlet / besondern wie
 er gefraget / wie es mit Ihme wehre / geantwortet / woll / Ihm
 thete nichts wehe / ohn das er ohnmechtig were.

Den Freytag ist er gar schwach worden / also das die seini-
 gen an sein leben zu zweyffeln verursachet / daselbsten Ihm seine
 liebe Hausfrawe / Kinder / vnd zuletzt ich ein halbviertel stun-
 de vor seinem abscheide mit gar schönen Geistreichen sprüchen /
 Gebeten vnd ermahnungen getröstet / vnder selber / so lang er
 der sprach noch mächtig gewehsen / mit lauter stimme / Jedoch
 etwann liegender zunge / verständlich vnter andern Gebetet /
 denn abgelesen vnd erkläreten spruch auß der Epistel an die Phi-
 lipper am 3. Unser wandel ist im Himmel / von dannen
 wir erwarten des Heylandes Jesu Christi des H. Er-
 ren / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird /

Das

Das er ehlich werde seinem verklärten Leibe.

Item leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN / wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Item er were nun kein Sünder mehr / der HERR IESUS lebete numehr in Ihm / der het sich mit ihm im Sacrament vereiniget / vnd wolte sich in Ewigkeit von ihm nicht scheiden lassen / Er scheide nun mit ganz gutem gewissen auß dieser Welt / begehrete auch nichts liebers als auffgelöset zu sein. Entlich HERR IESU in deine Hände befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getreuer GOTT. Ermahnete darauff seine Kinder nach der Kirchen zu gehen / vnd dem Jubelfest beyzuwohnen vnd sagete : das er mit dem H. Christo im Himmel das Jubelfest halten wolte. Gabe demnach seiner lieben Hausfrawen die Hand vnd valedicirte derselben zulezt mit diesen Worten / gute Nacht / gute Nacht / nun fahren in die ewige Frewde. Wie ich nun zu lezt vermercket / das annoch der verstand bey ihm vnverrücket wahr / habe ich ihn ermahnet vnd gefraget / Ob er bey seiner gethanen Bekantnis bestendig verharren wolte / so solte er Antworten oder ein zeichen von sich geben ? darauff er mit gang liegender Zungen gesaget Ja / vnd mir sanfft die Hand gedrückt / womit er kurz hernach sanfft vnd Sehlig wie oberwehnet in GOTT entschlaffen / Nach dem er 54. Jahr / 5. Monat / 3. Wochen vnd 4. Tage in seiner Irdischen Walfahrt mit grosser mühe vnd beschwerden zu gebracht. Welchem vnsern Sehligem Mitbrüdern in Christo GOTT der Allmächtige eine Fröliche Auferstehung am jennem herrlichen Tage mit allen Christ-gleubigen / vnd vns allen einen gleichmässigen Sehligem abscheid vnd folge auß gnaden schencken vnd verleihen wolle.



Threnodia in obitum verè deflendum

Magnifici, Amplissimi, & Consul-
tissimi Viri

DNI. IOHANNIS DERENTHALII

Consulis & Syndici civitatis nostræ quon-
dam laudatissimi,

Qui primo jubilæi Evangelici die, anno nempe 1630.
25. Junii mortalis esse desiit, in Domino pla-
cidè obdormiens.

*Testandi doloris & desiderii ergò ab Amicis ejus
scriptæ & concinnatæ.*

Heu dolor! heu lachrymæ! dolor heu! heu
flebile fatum!
Syndicus & Consul vermibus esca jacet.
Proh dolor! ille urbis Legati functus honore
Sæpius, in cineres morte solutus abit.
Scandere quem fecit prudentia Regis in aulam,
Consilii ut præses judiciiq; foret:
Concilii sacri columen prælustre, caputq;
Qui fuit, & veræ vir pietatis amans.
En cadit ante diem tot tantis dotibus auctus,
Qui Pili vitam tangere dignus erat.

Proh

Proh dolor ! amissum est decus irreparabile, quale
Revalia hæc posthac vix habitura decus,
Sed quò me luctus ? sua dat DEUS atq; resumit
Munera, tantum usu, non data mancipio.
O felix properè grassantibus undiq; nimbis,
Quem DEUS altitonans præripit horrificis.
Tempora quippe ea sunt quorum verissimus olim
Christus erat vates, omnia plena malis.
Mundus jam bello flagrat, penuria rerum
Crescit, ad interitum hæc inferiora ruunt.
Plaude DERENTHALI, tecum feliciter actum
Æterna in Christo gaudia vera capis. (est
Cernis ibi æthereos proceres, sanctumq; senatum
Conspectu frueris, colloquioq; DEI.
Et cum cælituum cætu pia júbila cantas
Qui petis astra poli, dum jubilæus adest.

Conscripta à

M. LUDOVICO DUNTE
verbi divini ministro
in Revaliâ

Psa docet, victrix dubii, experientia rerum:
Qui famâ calum virtutis & artis adæquant,
E quorum vita series exemplar honesti est,
quos cata vis mentis, formas solerter in omnes
consilii, pro re natâ, se vertere pernix:

mobili-

nobilitat, victura incidens nomina cedro,
precipit *Q*meriti conscendere culmen honoris,
exsangues vitam Parcarum lege sequestrâ
plerunq, ante diem ponunt, terrasq, relinquunt.

At male sana cohors doctis infensa Camœnis,
improbitas, plebeia catharmata, noxia terra
pondera, sapetrabunt Tithonia tempora vita.
Incluta Teutonidos tellus exempla ministrat,
doctorum ante diem quanta ornamenta virorum
invida sustulerit lethali stamine Parca.

Nec tantum: verum *Q*nuper Revalia nostra
Livonum celebris, pullam deduxit ad urnam
membra Derenthalii, sublimis honore, vigentis,
Consulis, à cuius Resp. tota pependit
sanis consiliis, *Q*dexteritate stupendâ.

At quantum decus urbis erat, quàm stella corusca.

Is, si quisquam alius, mortali corpore natus,
vivere dignus, erat longo dignissimus ævo.

Heu nimium fatum grave, *Q*immedicabile vulnus,
jam rapiente decus nobis immanibus ausis,
non parcente manu rigidâ tam nobile Parcâ!

O fati leges, o ferrea jura sororum!

Ut nulli fas est vitam eternare caducam!

Nam Maii vigesima lux erat orta secunda,

Derpato excepit reducem Revalia, habentem
pejus: quo nostri, jam Suecica regna tenentis,

magna.

magnanimi Herois, clari victricibus armis,
Regis mandato, desiderioq; Dynasta
pralustris, Patriæ Livonæ fræna tenentis,
Proregis, concesserat, instauraret ut alma
judicium dulci patriæ generale Themista,
ut caperet florentem a formatore colorem.
Vix vero properis aufugerat hebdomas oris,
ecce artus noctu depascitur arida febris
Hinc admota licet, flammantes pectoris ignes
abstergens medicina, tamen non sustulit omnem
morbi seviciam: ast infirmo corpore vires
Sxtiduum integrum lecto decerpitur æger:
Omniem ibi pro solitâ vicit pietate dolorem,
aterna cupiens caelestia regna salutis.
Non secus ac fessus sum mercenarius, inquit,
immensâ pensi confectus mole diurni,
cum jam de vexo propior sit Vesper olympo,
tranquilla desiderat indulgere quieti.
Jam me vertentes fortuna exercuit annos,
per varios casus, per magna pericula rerum:
pertasusq; jugi, si fert divina voluntas,
dissolvi cupio: sed si minus, anxius urbis
imperiiq;, meis queram pro viribus, usus.
Languor ut exsanguis ingens attriverat artus,
accipere ore animoq; cupit libamina sacra,
Dixit. Homo quæ grata sui monumenta reliquit.

G

Nec

Nec mora, prece DEi sermone rogatur adesse,
qui superintendentis obit sacra munera fidi:
edita cui confidenter confessio culpa,
nomine qui Christi peccata patrata remisit,
Corpore, Christe, tuo sancto atq; cruore cibavit,
aternâ Ambrosiâ, Et caelestis Nectare vita.
Deinde oculosq; manusq; ad calos sustulit ambas,
Et mox concava tecta sonant exercita pulsu:
Evolet è misero jam spiritus, evolet, inquam,
Corpore, in aeterna caelestia gaudia vita.
Post accersitam complectitur ordine dextrâ
prolem ad sincera dictis pietatis amorem
accendit, matrem officii Et honore mereri
nunquam desistant. Dein omnibus ordine salve
extremumq; vale (visu miserabile) dicit.
Altera lux veniens, Iterumq; Et tertia, morbum
auxit, Et appropereat dura inclementia mortis.
Spes Circumstantes demittunt pectore cunctas,
Et dictis tentant solatia reddere menti,
Et monitis, animum flectentibus, atq; rogatu.
Ipse etiam agrotus dum plectra sonora fuerunt
linguae, languidulâ sic inter caetera voce
se consolatur: restant consortia nostra
in calis, Et perpetua duratio vita:
Unde expectamus vita mortalibus agris
fontem, a quo pendet promissa causa salutis,

qui fœdum corpus nostrum fulgore corusco
induct, ut deinceps radiantia lumina fundat,
atq; sui jubar reddet conforme nitenti
Corporis. Et rursus: si ducimus aëris bauſtus,
ducimus aethereo latè super omnia Regi:
Labimur at contra moribundi, labimur uni
Christo: Ergo ☉ vivi sumus ☉ jam morte perempti,
Christi. Et rursus ait: Peccati haud labe notatus
ampliùs, irrupto sociatus glutine Christo
nunquam dimovear, nec tristi funeris hora:
In me Christus enim vivit: libamine sacro
me sibi devinxit stabili compage per ævum.
Tandem: O Christe D Eus, dextra commendo fidelè
pectoris effigiem: nam tu producere vitam
clamatam optasti, pactusq; fideq; probate.
Et sic notitiã ☉ vero de Numine sensu
In Christo placida demisit membra quieti.
Hoc tantum decus urbis mors inopina furenter
abstulit, eximium exemplar pietatis ☉ artis,
in quo cana fides ac intemerata bonorum
Congeries, recti vestigia clara patebant:
Nobilis Eunomie, graviumq; peritia rerum,
judicium solers, ☉ mentis vivida flamma,
tradiderant illi fama majoris honorem.
Hinc promptus trepidis rebus succurrere fontis.
Hinc, summum heroo spiranti pectore Regem,

Suecia cui tellus paret, contermina *Q* omnis,
Consiliis, sincerâ *Q* relligione parenti,
qui faciem pugna *Q* vulnus inferre minaces
haud dubitat, fidei pro libertate tuendâ
Lutheranorum (faustis, *D* Eus, annue coeptis,
Q tandem ad patrios reducem dimitte penates
Victorem incolumem, serosq; videre nepotes
precipe) tanto, inquam, Regi gratissimus olim
(principibus placuisse viris non ultima laus est)
Consul erat. Confirmant hoc devota clientum
pectora, lata domus Cereris, certissimum amoris
regalis pignus: meriti testantur honores
delati Derpatenses, quibus ille superstes
ethereo Regi, patria, Themidiq; sacrata,
Commoda multa olim multâ cum laude parasset,
Parca pepercisset filo modo livida vita.
Tantum extinxerunt decreta latentia fati
lumen. Terrifico quin rumpitis aëra planctu,
agmina sacra *D* Eo, discentes atq; docentes,
Et vos, alta senacula, deplorate patronum,
Et vos, urbicola, quot congestum aggere vallum
Circumdat, lugete, alto indulgete dolori
Magna columna jacet, celsum Caput urbis, *Q* ingens
gloria, fundamen, tennes secessit ad umbras.
Ab inopinatum casum! irreparabile damnum!
Jam viduata jacet consors, quassata dolore,

impa.

impatiens somni fundit suspiria lecto.
Jam soboles lacrimas gemitu tibi libat obortas,
O Celi civis! charo spoliata parente.
Te Generi, & cuncti, quos adsita jura ligarunt
Carnis, fauorem delamentantur ademptum:
Nos etiam, affini nexu queis junctus & usu
audisti quondam, & tibi quos virtute parabas
& variis meritis, lacrymis gemituq; clemus.
Nempe hoc dignus eras. Pietas tua, & enthea virtus,
Candor & hoc certe miserando mortuus & vo,
Corporis atq; animi tot collecta undiq; vires,
de vinculis tibi post mortem liquere bonorum
mentes: nulla dies, nec sors deleverit inde,
nec, si vel biberint securæ pocula Lethes.
Fallor, an esse solent sapientum sepe virorum
funera, gliscentum certissima signa malorum?
Sed vix pejora expectes. Nam sortis iniquæ
Ilias in triviis: finem modò cuncta minantur.
Exulat alma fides à terris, nobilis alget
jam pietas, hominis planeq; in corde refrixit.
Nunc pudet esse bonos, nunc est malè vivere virtus.
Improba duplicitas toto dominatur in orbe,
Ore aliud referens, aliud sub corde volutat.
Rara est in terris Concordia cordis & oris.
simplicitas astu bene fermentata triumphat.
Degitur hoc Incarnatos Cacodamonas inter

ævi. Regnatricis mundi furialis Enyo,
implexis cumulata malis, & nescia sisti,
mugit, Christicolū creperum reboatq; per orbem,
ritus immutans sacratos, infera miscet
cum superis, in cade natans, socialia regna
evertit, campos populatur & oppida passim.
Ipsa parens frugum tellus injusta noverca est,
nulli proventus rerum, sed egena domi res.
Hinc & emendarum graviora incendia rerum,
corripuntur inauditis jam corpora morbis.
Invasit totum Cataclysmus & obruit orbem
nequitia: regnant immania pondera culpa.
Hinc tristis miseros fortuna tenaciter urget
mortales, cruciat variorum Lerna malorum:
nec patet effugium, placida nisi limine mortis.
Scilicet hæc rerum series, ea gloria mundi est.
His igitur tantis, vix ulla parte levandis,
præviis ærumnis, Consul, præreptus, in arcem
celi ascendisti, & nos præstolaris amicos,
gaudia in æthereo capiens æterna senatu,
gaudia non oculo cuiquam percepta, nec aure,
plena voluptatum, tacitaq; expertia fraudis:
nullum ubi morborum genus est, ubi nulla fatigat
cura animos: ubi pax regnat requiesq; serena.
Cessat amor Martis consorsq; insania pugna.
Haud amissimus, at modò te præmissimus illuc,

at tergo lustratari vestigia tandem:
Copia ubi dabitur claros agnoscere vultus,
sicuti fatales fulgentes sideris ignes.

Vive, vale, interea mi prudentissime Consul,
inq̄ sacro superũm cœtu splendore corusca.
Accipe supremi prasens hoc pignus honoris,
donec nos rursus jungant habitacula Cale.

Affini & amico suo mœstus
deproperabat

M. PETRVS GOETSCHENIUS,
Scholæ Revaliensis Rector.

PLangito civis, civis plangito, plangito civis,
Et cum singultu talia verba refer:
Væ mihi morte cadit longô dignissim⁹ evô.
Ille Pater patriæ, væ mihi! morte cadit.
Væ mihi! morte cadit facundus Syndicus urbis,
Eunomiæ proles, væ mihi! morte cadit.
Væ mihi! morte cadit legati munere functus.
Iudicii. Prasēs væ mihi! morte cadit.
Væ mihi! morte cadit venerandæ gloria svadæ,
Fulgida lux populi, væ mihi! morte cadit.
Væ mihi! morte cadit, per quem Respublica crevit.
Quem Themis erexit, væ mihi! morte cadit.
Væ mihi! morte cadit, quem plebs & curia laudat.
Quem celebrat Phæbus, væ mihi! morte cadit.

Væ.

Væ mihi! morte cadit sacri pia dextra senatus.

Vir pietate gravis væ mihi morte cadit.

Væ mihi! morte cadit magnum probitatis asylum.

Dexteritatis Amans, væ mihi! morte cadit.

Væ mihi! morte cadit legum fortissimus Atlas.

Doctus lemna sopher, væ mihi! morte cadit.

Væ mihi! morte cadit juris consultus & Actor;

Consiliisq; potens, væ mihi! morte cadit.

Væ mihi! morte cadit Doctrinâ Bartolus alter,

Et baldi frater, væ mihi! morte cadit.

Væ mihi! væ mihi! væ mihi! *DERENTHALIUS!*

Ille urbis consul, væ mihi! morte cadit. *(ille*

Plangito civis, civis plangito, plangito civis,

Et cum singultu talia sapè refer.

F. TIMOTHEUS POLUS,

Poëta Laureatus.

EPITAPHIUM.

Qui Consul, qui Legatus, qui Syndicus urbis

Quiq; sacrae Synodi gemma decusq; fuit,

Et qui Iudicii-Præses Torpaticus esset;

Pro mundo cælum ni placuisset ei:

Vmbra DERENTHALII jacet hîc, super astra locati;

Astra virô tantò, non Livo dignus erat.

F. Idem

D Er wehrte Derenthal/der Spiegel aller Gaben/
Welche der Musen Hand ihm mit getheilet haben;
O Revall deine zier/der grosse Jugendman/
Der hat gesegnet vns/ vnd sich hinweg gethan.
Drumb vergeußt seine Frau vmb hren lieben Herren
Der ihr genommen ist/viel Hundert Tausend Jahren/
Die doch vergeblich sind/vnd helffen sie nicht mehr
Alß das nur ans liecht kömpt dadurch ihr jammer schwer.
Nichts thut sie/dann setzt sich an eine stille stäte
In ihre Kammer rein/an ihr sonst ehlich Bette
Das nun gemachet ist zum Wittwen-lager rein/
Da kein mann neben ihr/sondern nur Thränen sein.
Daselbst hin setzt sie sich/das sie darin alleine
Auß hochbetrübtten Wehlt ihr grosses leid beweine:
Wer auff sie mercken will/der höret was sie klagt/
Ja/wo nicht eben so/sie doch deßgleichen sagt:
Ach das die augen mein ist würden Wasserquellen!
Ach das ein tieffer Teich nun solt in mich sich stellen!
Ach das ein weites Meer in meinem Haupte stünd
Damit ich meine noht genug beweinen könt!
Mein herzer Herr/mein trost/mein Hoffnung vnd mein leben/
Liegt nun im schwarzen Grab/ist mit dem Sarcz vmbgeben;
O weh mir/das ich nicht mit ihm hinfuhre wol;
O das/ohne leben mein/ich lenger leben soll!
Was hab ich doch gethan/das mich der Todt so straffet?
Daser mein halbes Herz von mir so grimmig raffet?
Was hab ich doch gethan/das ich zu einer Buß
Meine zeit nun so gar erbärmlich führen muß?
Alle Element sind mir nun worden fast zu wieder;
Das Feuer köcht mein Herz / vnd schmelzet meine Glieder;
Das Wasser/das ich wein/verderbt mein augen gar/
Vnd die Erd begräbt den/der meine Seele war.

Nur allein noch die lufft gegen mich gütig scheinet/
 In dem sie/wenn ich wein/durchs Echo mit mir weinet/
 Vnd vor mich zweyfach macht all meine letzten Wort/
 Das sie der noch eins hbr/wer sie nicht recht gehdret.
 Ihr Wolcken fanget an/vnd glesset ewren Regen/
 Das ist so viel gesagt/weint meinem Schas entgegen/
 Der vber euch ist fährt; das doch noch etwas sey
 Welchem mein Vnglück groß mitleiden bringe bey.
 So offte ich sehe Würm/oder schwarz etwa Maden/
 Fall ich in einen schmerz/bedenck ich meinen schaden/
 Vnd fürchte das in Würm/vnd in solch Maden gnist
 Meins lieben Herren fleisch hinfort verwandelt ist.
 Geh ich dann keine nicht/ werd gleichfals ich gefränkert/
 Vnd denck sie haben all sich in das Grab gesenckert/
 Darin mein Herr liegt/vnd fressen all zumahl/
 Das ja von seinem Leib nichts mehr bleib vber all.
 Mir grawet für der Erd. Doch wie mir für ihr grawet/
 So fro ich wieder werd/wenn mein gesicht anschawet
 Denn Himmel in der Hdh/da seine Seele lebt/
 Vnd hoch vber der Sonn vnd allen Sternen schwebt.
 Ach Gott/das tröstet mich! sonst würds Lods ich vernommen/
 Wo ich nicht wüß/das er zu solcher Ehr gekommen/
 Vnd das hinfürder er in deines Sohnes Reich
 Nicht sey den Menschen mehr/sondern dir selber gleich.
 Wenn ich er bitten könt/das du in dieses leben
 Mir ihn/O frommer Gott/gleich woltest wieder geben/
 So wolt ich solches doch begehren kaum von dir/
 Weil wir beyd wieder doch vns müßten scheiden hier.
 Was wer das? du wirst ja zu ihm hinauff mich führen/
 Da ich ihn/vnd er mich/nicht weiter kan verlieren.
 Vnter des hilff du mir/vnd laß mich glauben dran/
 Das ich mein grosses Creuz geduldig tragen kan.

Timotheus Polus.

Epice.

Epicedion.

Siccine, quos summo, ut tua viscera, sem-
per amore
texisti natos, queis pia cura patrem
te dederat, miseros viduâ cum matre relinquis
queis juvenilis adhuc tempora veris eunt?
Heu dolor! heu mœror! nunquam sanabile vulnus!
Parcæ, vòs sævæ progenuère feræ,
Aspera rumpentes patriæ subtegmina vitæ!
vivere dignus erat tempora longa senis.
Hoc pietas veneranda parens, & candida virtus,
hocq; tuæ mentis pro meruere bona,
Implacabilium te ferrea iussa sororum
annorum in media destituisse via?
Publica dat moles consortis signa doloris,
sortis inhumanæ plurima acerba ferens.
Sed tibi præsentis dum mors stipendia vitæ
invidet, æternæ gaudia summa dedit.
Ergo vices hujus felix convertere vitæ
Qui bene funus agit, nobile scœnus agit.
Quod super-est, dilecta parens, sopito querelas;
frigida quem vitæ pausa secuta fuit,
Perfruitur vitâ, nobis quoq; talia fatur:
O mea costa, mei germina chara tori,
Tristitiæ maculas animis extergite fœdas,
Castigate super funera facta modos.

Decedens terris ad cœli sidera migro :
funere jam merui cœlica ferta Dei.
Vita quid hæc, data mancipio nulli, sed in usum ?
ut spectata oculis fabula plebis abit.
In cœlis sine fine quies, sine fine voluptas,
hic mihi perpetuo gaudia flore vigent.
Ergo miscetis lachrymarum flumina frustra,
Porro vobiscum tempora quis peragat ?
Solutus habet summi qui nomen amabile Patris,
is vobis alium se probet esse Patrem.
Hujus habet summas immensa potentia vires,
auxilio cujus præsidioq; dies
Degetis placidos. Longos vale, vive per annos,
Inclite Rex, Patriæ florea fræna tenens,
Debellàq; manu felici fortiter hostes.
Vivete, quos populi cura paterna premit.
Dilecta & conjux, & sanguine ducta propago,
atq; mei in quorum pectore flagrat amor,
Felices longæ numeretis tempora vitæ,
Commisissiq; Deo, tergite rore genas.

*Parenti suo desideratissimo inter lacrymas
& gemitus scripsit*

ERNESTUS DERENTHALIUS
Scholæ Revalicæ alumnus.

F I N I S.